

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 20. Januar 1906

Bâle, le 20 Janvier 1906.

N^o 3.

N^o 3.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3. —
6 Monate „ 5. —
12 Monate „ 8. —

Für das Ausland:
(inkl. Portoschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4. —
6 Monate „ 7. —
12 Monate „ 12. —
Verens-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Verens-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . „ 3. —
6 mois . . „ 5. —
12 mois . . „ 8. —

Pour l'Etranger:
(inclus frais de port)
1 mois . . Fr. 1.50
3 mois . . „ 4. —
6 mois . . „ 7. —
12 mois . . „ 12. —
Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annouces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

15. Jahrgang | 15^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Siehe Warnungstafel!



Herr Dr. J. Baldegger-Kälin, Besitzer des Hotel Hof Gersau und Hotel Rössli, Gersau 45
Patent: Herren F. Baggenstoss, Hof Gersau, und A. Sommer, Hotel Beau-Séjour, Gersau.

Abfösungen der Neujahrs-Gratulationen.
Exonérations des Souhais de Nouvelle Année.

Durch einen Beitrag zu Gunsten des Tschumi-Fonds der Fachschule haben sich von den Neujahrsgratulationen entbunden:
Par un don au profit du Fonds Tschumi de l'Ecole professionnelle se sont exonérés des souhaits de nouvelle année:

Uebertrag aus letzter Nr. Fr. 4768 (Hievon Fr. 1600 in Anteilscheinen.)
Hr. Bossard J., Pension Guggithal, Zug . . . 10
Total Fr. 4778

Danksagung.

Im Namen des Vorstandes verdankt der Unterzeichnete aufs wärmste die anlässlich des Jahreswechsels zu Gunsten des Tschumifonds der Fachschule geflossenen Beiträge, welche die schöne Summe von Fr. 4778.— erreicht haben. Diese Opferwilligkeit legt nicht nur bereites Zeugnis ab für das der Schule entgegengebrachte Interesse, sondern dokumentiert auch in erfreulicher Weise die wohlverdiente Anerkennung gegenüber den Leitern derselben.
Zürich, den 18. Januar 1906.

Namens des Vorstandes,
Der Vizepräsident: J. Boller.

Remerciements.

Au nom du Comité de la Société suisse des hôteliers, le soussigné adresse les plus vifs remerciements aux donateurs qui, à l'occasion du renouvellement de l'année, ont parfait la belle somme de fr. 4778.— en faveur du Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle. Ces offrandes sont non seulement une preuve effective de l'intérêt qui est porté à cette école, mais elles témoignent en outre d'une manière réjouissante, de la reconnaissance méritée qui s'adresse au Comité-directeur de cette école.

Zürich, le 18 Janvier 1906

Au nom du Comité:
Le Vice-président: J. Boller.

Zur gefl. Notiz.

Vor acht Tagen sind die Fragebogen betr. die Statistik über den Fremdenverkehr im Jahre 1905 zur Versendung gelangt. Indem wir hiemit nochmals daran erinnern, bitten wir um gefl. prompte Einsendung der Fragebogen bis längstens Ende dieses Monats. Dabei möchten wir dringend ersuchen, die Angabe der Bettenzahl nicht zu unterlassen, da ohne diese alle übrigen Ziffern absolut wertlos sind.

Das Centralbureau.

Avis important.

Les questionnaires concernant la statistique de l'industrie hôtelière en 1905 ont été expédiés il y a huit jours. Nous prions de bien vouloir renvoyer ces circulaires au plus tard jusqu'à la fin de ce mois. Nous prions instamment de ne pas omettre d'indiquer le nombre de lits, car, sans cette indication les autres chiffres sont absolument sans valeur.

Le Bureau Central.



Auszug aus dem Protokoll
der
Sitzung des Vorstandes
und der
Sitzung des Aufsichtsrates
vom 9. Januar 1906
im Hotel Victoria in Zürich.

Sitzung des Vorstandes
vormittags 10 1/2 Uhr.

Anwesend sind
Herr F. Morlock, Präsident;
J. Boller, Vizepräsident;
C. Kracht, Beisitzer;
E. Mecklin,
O. Amsler, Sekretär.

Entschuldigt: Herr F. Wegenstein, wegen Krankheit.

Verhandlungen:

Propaganda-Zentrale. Der Hauptverhandlungsgegenstand dieser Sitzung bildet das neue Projekt der Gründung einer Propaganda-Zentrale in Gemeinschaft mit dem Verband schweiz. Verkehrsvereine und es werden bezüglich einige prinzipielle Fragen zu handlen des Aufsichtsrates nochmals durchberaten und die Stellungnahme des Vorstandes zum Projekt näher präzisiert.

Unlauterer Wettbewerb. Der Basler Hotelierverein unterbreitet dem Vorstande das Gesuch, es möchte ihm gestattet werden, den Ausschlussparagraphen 12 lit. c. der Statuten des Schweizer Hotelier-Vereins als Strafparagraphen in die gegenwärtig im Wurf liegende Konvention betr.

den unlauteren Wettbewerb (worunter hauptsächlich die Kollegen direkt schädigende Handlungen zu verstehen seien) aufzunehmen, da man von einer solchen Massregel sich mehr Erfolg verspreche, als von einer Geldbusse und wenn diese auch noch so hoch sei.

Der Vorstand findet, es liege kein Hindernis vor, diesem Gesuche zu entsprechen und es sei im Gegenteil wünschenswert, dass an allen Orten, wo Anlass zu derartigen Klagen vorliegen, dieselbe Massregel angewendet werde. Der Vorstand werde jeden ihm gemeldeten und auf § 12 Bezug habenden Fall prüfen, sofern derselbe ein Vereinsmitglied betreffe und nachgewiesen, eventuell mit Belegen begleitet sei. Bei notwendig werdendem Ausschluss des betr. Mitgliedes werde dessen Veröffentlichung im Organ in bisher üblicher Weise erfolgen.

Schluss der Sitzung 12 1/2 Uhr.

Ausserordentliche Sitzung des Aufsichtsrates
nachmittags 2 Uhr.

Anwesend sind:

Vom Kreis I: Herr A. R. Armleder, Genf;
J. Tschumi, Ouchy;
Entschuldigt: F. Küssler, Bex.
Vom Kreis II: Herr J. Schieb, Bern;
Entschuldigt: J. Huber, Solothurn;
E. Strübin, Interlaken.
Vom Kreis III: Herr A. Bon, Rigi-First;
E. Cattani, Engelberg;
O. Hauser, Luzern.
Vom Kreis IV: Herr W. Hafen, Baden;
C. Kracht, Zürich.
Entschuldigt: F. Wegenstein, Neuhausen.
Vom Kreis V: Herr R. Mader, St. Gallen;
L. Kirchner, Chur;
Dr. O. Tondury, Tarasp.
Vom Kreis VI: Niemand.
Entschuldigt: Herr Dr. A. Seiler, Zermatt;
J. Seiler, Gletsch.

Vom Kreis VII: Herr C. Reichmann, Lugano.

Vom Vorstand
sind anwesend: Herr F. Morlock, Präsident;
J. Boller, Vizepräsident;
E. Mecklin, Beisitzer;
O. Amsler, Sekretär.

Auf Antrag des Präsidenten wird Herrn Wegenstein ein Begrüssungstelegramm gesandt mit dem Wunsche baldiger Genesung.

Traktandum:

Gründung einer Propaganda-Zentrale in Gemeinschaft mit dem Verband schweiz. Verkehrsvereine.

Verhandlungen.

Die Frage der Gründung einer Propaganda-Zentrale, welche den Verein nun schon seit 3 Jahren beschäftigt und deren Erledigung von den Mitgliedern immer dringender verlangt wird, liegt heute dem Aufsichtsrat zum dritten Mal vor. Wenn auch die Stimmung dem Projekt 3 gegenüber eine im allgemeinen günstige ist, macht sich doch im Laufe der Verhandlungen mehr und mehr die Tendenz geltend, vor definitiver Annahme dieses Projektes noch einmal bei der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen in Sachen vorstellig zu werden, um sich zu vergewissern, ob nicht doch ein gemeinsames Vorgehen auf dem Gebiete der Propaganda möglich sei, wenn der Hotelier-Verein mit einer doppelt so hohen Summe aufwarte, wie vor 2 Jahren, nämlich mit 50,000 Fr. per Jahr.

Auf die Frage, ob der Vorstand dieses Mandat übernehmen wolle, sieht sich Herr Präsident Morlock veranlasst, zu erklären, dass der Vorstand vor Aufstellung des Projektes 3 bei den Bundesbahnen nochmals angefragt, jedoch ablehnenden Bescheid erhalten habe und dass der Vorstand deshalb überzeugt sei, nach dieser Richtung hin nichts versäumt zu haben. Ueberdies fühle sich der Vorstand dem Verband schweiz. Verkehrsvereine gegenüber moralisch engagiert, so dass er aus diesen beiden Gründen das Mandat lieber nicht übernehme. Hierauf wird eine Deputation ernannt, bestehend aus den Herren J. Tschumi, O. Hauser und Dr. O. Tondury, die sich nach Bern begeben wird, um in besagter Richtung Unterhandlungen zu pflegen.

Gestützt auf diesen Beschluss soll der Verband schweiz. Verkehrsvereine ersucht werden, seine zur Beschlussfassung über Projekt 3 auf den 27. ds. anberaumte Delegiertenversammlung zu verschieben.

Die Unterhandlungen mit den S. B. B. sollen in Bälde erfolgen, so dass die definitive Erledigung der brennenden Frage nicht allzulange auf sich warten lassen wird.

Schluss der Sitzung um 6 Uhr.

Der Präsident: F. Morlock.
Der Sekretär: O. Amsler.

Der Automobilismus und die Schweiz.

Am 5. Januar versammelten sich in zweiter Sitzung die Delegierten des Schweizer Hotelier-Vereins, des Schweiz. Touring-Clubs und des Schweiz. Automobil-Clubs im Hotel Beau-Rivage in Genf. Nachdem ein einlässlicher Bericht des Herrn Raisin, Präsident des Touring-Club, über den Automobil-Kongress in Paris erstattet worden und daraus hervorgeht, dass der Beschluss des Boykottes der Schweiz, in der Weise, wie er gefasst worden, nicht allzu tragisch, sondern mehr als ein frommer Wunsch aufzufassen ist, wird hervorgehoben, dass dieser Beschluss immerhin seine gute Seite habe: Die Schweiz werde Massnahmen treffen und die Automobilisten vorsichtiger werden. Die Schweiz werde auf diese Weise mehr die vernünftigen Fahrer zu sehen bekommen. Allerdings sei zu befürchten, dass das Bestreben, gewisse Strassen zu öffnen, nun erschwert werde, weil die Behörden sagen werden, es ist nicht nötig, da die Schweiz boykottiert ist und daher keine Autos kommen. Das richtigste und zweckmässigste Mittel zur Bekehrung der Landbevölkerung wäre, wenn die Autos in Massen nach der Schweiz kämen, um so das Land an dieses neue Verkehrsmittel schneller zu gewöhnen.

Die Delegierten der obenannten Vereinigungen sind einstimmig der Meinung, auf dem betretenen Wege zur Erreichung besserer Zustände für den Automobilverkehr weiter zu schreiben, unbekümmert des Boykotts. Bei der Beratung über weitere Mittel, dieses Ziel zu erreichen, werden genannt: der Weg der Volksinitiative zur Aufstellung bundesgesetzlicher Bestimmungen, dieser Weg wird aber von anderer Seite als aussichtslos bezeichnet. Mehr Erfolg verspricht man sich von der Nationalisierung der Strassen erster Klasse resp. Übernahme derselben durch den Bund; man verheißt sich zwar nicht, dass es schwer sein werde, den Kantonen ein Stück ihrer Hoheitsrechte abzunehmen. Betr. Eröffnung der Brüngroute wird Kenntnis genommen von einer abschlägigen Antwort der Regierung Obwaldens an die Regierung von

Luzern auf ein von letzterer in Gemeinschaft mit dem Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee gerichtetes Gesuch um Wiedereröffnung des Brünigs. Die Delegierten sind der Meinung, dass dessenungeachtet ein weiteres Gesuch gewagt werden soll.

Die Versammlung einigt sich hierauf auf folgende 4 Punkte, die als Ergänzung der in erster Sitzung aufgestellten zu gelten haben:

1. Petition an den Bundesrat zwecks Prüfung der Frage betreffend die Nationalisierung der Hauptverkehrsstrassen. Diese Petition soll von sämtlichen Interessengruppen und Vereinigungen unterzeichnet sein: Automobil-Club, Touring-Club, Hotelier-Verein, Wirte-Verein, Weinhandlerverein, Verband schweiz. Verkehrsvereine, Velozipedenverband, Handels- und Industrieverein, Vereinigung der Automobilfabrikanten etc. etc.

2. Gesuch an das eidgen. Departement des Innern, bei den den Konkordat noch nicht angehörenden Kantonen: Graubünden, Schaffhausen, Thurgau und Uri, den Anschluss zu erwirken und Zusammenberufung sämtlicher kantonalen Vorsteher, um eine einheitliche Durchführung des interkantonalen Reglements zu erreichen und zwar hauptsächlich in Bezug auf folgende Punkte:

a) Anbringen von leicht sichtbaren und leicht leserlichen Warnungstafeln mit der Inschrift „langsam fahren“ an beiden Enden einer Ortschaft. Die Polizei soll an diesen beiden Stellen eine strenge, den Strassenverkehr sichernde Aufsicht halten;

b) den aufsichtshaltenden Organen sollen etwelche Kenntnisse über den Mechanismus und die Leitung eines Automobils beigebracht werden, um sie vor irriger Beurteilung der Fahrgeschwindigkeit zu schützen. Die Einführung von Polizeikörpern auf Velos ist sehr zu empfehlen;

c) die Polizei soll im Besitz eines Signals (weissen kurzen Stock oder Fähnchen) sein, auf welches Zeichen jedes Auto anzuhalten oder doch wenigstens so langsam zu fahren hat, dass Instruktionen oder Befehle der Polizei entgegengenommen werden können;

d) hohe, aber einheitliche Strafe soll angewendet werden, wenn das Haltsignal nicht befolgt wird. Der Leiter eines Autos soll sich der Strafe nicht entziehen können mit der Entschuldigung, das Signal nicht bemerkt zu haben, denn er soll alles sehen, was vor ihm auf der Strasse vorgeht;

e) eine Verzeigung betr. Uebertretung der Vorschrift soll seitens des Polizisten nur dann Gültigkeit haben, wenn der Uebertretungsfall auf der Strasse selbst konstatiert hat, nicht von einer andern Stelle aus. Jede Verzeigung soll dem Führer sofort und schriftlich bekannt gegeben werden. Verzeigungen seitens Drittpersonen sollen keine Strafe zur Folge haben, sondern nur als einfache Mitteilung entgegengenommen werden;

f) der Anteil der aufsichtshabenden Organe an den verhängten Bussen soll wegfallen, um bedauerlichen Missbräuchen vorzubeugen;

g) in den Schulen und ähnlichen Instituten soll Unterricht erteilt werden über Verkehrsdisziplin auf öffentlichen Strassen, hauptsächlich bei Beleuchtung, rechts ausweichen, links vorfahren etc. anbetreffend. Diese Neuordnung wird in der Schweiz notwendig infolge der Zunahme des Verkehrs auf den Strassen und weil die Grosszahl des Publikums diese Regeln nicht genügend kennt oder berücksichtigt;

h) Umänderung der § 2 und 3 des Artikels 9 des interkantonalen Reglements über den Automobilverkehr in folgender Weise: Durch Ortschaften, auf den Bergstrassen, Brücken, Passagen, engen Strassen, Strassenbiegungen und steilen Strassen sind die Leiter von Autos gehalten, die Schnelligkeit auf diejenige eines Fuhrwerkes zu vermindern und in keinem Fall die Schnelligkeit eines trabenden Pferdes zu übersteigen.

3. Die Touristenvereine (Touring-Clubs, Auto-Clubs etc.) sind eingeladen, ihre Verbündeten im Auslande in Kenntnis zu setzen, dass die Lebensbedingungen und der Aufenthalt in der Schweiz von Seite der Automobilisten die grösste Vorsicht erheischen. Es wäre wünschenswert, dass diese Mahnung in allen Hotels und übrigen, von Automobilisten frequentierten Etablissements in Form einer Affiche angebracht würde.

4. Es sollen unverzüglich Schritte getan werden:

a) bei der Regierung des Kantons Wallis zwecks Öffnung der Simplonroute für den Automobilverkehr;

b) bei der Regierung des Kantons Uri zwecks Öffnung der Gotthardroute;

c) bei der Regierung des Kantons Obwalden zwecks Wiedereröffnung der Brünigroute.

O. A.

Nochmals Fremdenverkehr und Volkscharakter.

Was wir erwartet haben, ist eingetroffen: Unser Artikel in No. 1 der „Hotel-Revue“ über obiges Thema hat mehrfach eingeschlagen und andere Federn in Bewegung gesetzt, die glaubten, eine Verteidigung nötig zu haben, aber zugleich auch Angriffe auf unsern Artikel machen zu müssen. Es fällt uns nun gleichwohl keineswegs ein, eine Polemik in dieser Sache anzuhängen, weil wir weiter zu spinnen, um so weniger, als die gegen uns ausgehenden Hiebe Luftthie sind, was schon daraus hervorgeht, dass unsere angeblichen Gegner im Grunde mit uns einig gehen. Das ist ja das Erfreuliche in der ganzen Angelegenheit, dass unser Artikel abklärend ge-

wirkt hat, und wenn die Verfasser der Erwidierungen ihn in allen Teilen richtig gelesen hätten, so würden sie nicht Angriffe dagegen erhoben haben, sondern hätten eingestimmt in den Grundton, der daran mahnt, gegen Schäden im Gefolge des Fremdenverkehrs die Abwehr bei uns selbst anzufangen, nicht aber den Fremdenverkehr als solchen bekämpfen zu wollen.

Doch zur Sache! Denn um nicht einen falschen Schein zu erwecken, als ob die uns zugehenden Hiebe stünden, müssen wir uns doch noch ein wenig mit unsern Pseudogegnern beschäftigen. Der erste erstand uns in der Person des Hrn. E. F., der in Interlaken einen Vortrag über das Thema Fremdenverkehr und Volkscharakter gehalten hat. Darüber erschien im „Bund“ eine Korrespondenz, die uns zu einer Erwiderung veranlasste. Dabei liessen wir, was wir ganz ausdrücklich und unzweideutig erwähnten, den nicht selbst gehörten Vortrag ganz beiseite und hielten uns nur an die Berichterstattung im „Bund“. Nun aber geberdet sich der Herr, welcher den Vortrag gehalten hat, ganz unwirsch und entgegen uns so, als ob wir uns gegen die Erörterungen seines Vortrages erhoben hätten! Der Unterschied zwischen diesen beiden Standpunkten ist sonnenklar und ein. Quintessen mehr. Logik würde dem Hrn. Vortragenden seine mitunter grundlos gereizte Erwiderung erspart haben. Denn er hätte sich dann sagen müssen, dass beruhe auf unrichtiger Voraussetzung, auf hohem Grunde und sei darum infam. Sie ist nun auch in Wirklichkeit infam, was Hr. E. F. bei nachträglicher genauer Lektüre und Unterscheidung zwischen unserm und dem uns zugemuteten Standpunkt gewiss einsehen wird.

Dem aufmerksamen und denkenden Leser wird dieser Unterschied nicht entgangen sein. Um nun nicht etwa den Vorwurf der Ungerechtigkeit auf uns zu laden, wollen wir gleichwohl den vermeintlich Angegriffenen zum Worte kommen lassen und geben dann hier seine uns zugesandte Entgegnung wieder. Herr F. schreibt:

„Herr A.-n. hat, wie er erklärt, den in Interlaken gehaltenen Vortrag nicht gehört, sondern hält sich ausschliesslich an eine im „Bund“ veröffentlichte Korrespondenz darüber. Es ist nun klar, dass ein knappes Referat über einen ausführlichen Vortrag kein vollständiges Bild desselben geben kann und dass einzelne Behauptungen, die aus dem Zusammenhang gerissen sind, schroffer klingen, als da sie ausgesprochen wurden. Herr A.-n. hat sich nun wohl von seinem Eifer etwas allzusehr hinreissen lassen und hat in jener „Bund“-Korrespondenz Sachen gelesen, die gar nicht darin stecken und hat es darum gerade an dem etwas fehlen lassen, was er selber empfiehlt, an „vorurteilsfreier Betrachtung“.

Es ist dem Referenten in jenem Vortrag nicht von weitem eingefallen, damit einen Sturm auf den Fremdenverkehr als solchen zu beginnen. Sowie es einem Menschen einfallen wird, die gesamte Fabrikindustrie z. B. abzuschaffen, weil sie Schäden im Gefolge hat, so wird man dies beim Fremdenverkehr tun, den ja jeder vernünftige Mensch als eine Quelle reichen Segens für grosse Gebiete unseres Landes betrachten muss. Herr A.-n. steht übrigens genau auf dem gleichen Standpunkt, wie der Vortragende. Ersterer giebt zu: „dass der Fremdenverkehr auch seine Schattenseiten habe, dass ihm auch Schäden anhaften und nachhinken“ und weiter: „dass daran nicht der Fremdenverkehr selbst schuld sei, sondern die Schwachheit der damit sich befassenden Kreise.“ Dem stellen wir gegenüber den Schlusssatz in jenem zitierten Vortrag; dort heisst es: „Die Sonne ist unser nützlichster Himmelskörper. Allein ihre Strahlen in einem Brennpunkt gesammelt verursachen schmerzhaft Brandwunden. Solch eine Sonne ist der Fremdenverkehr. Das Brennpunkt sind die menschlichen und allzumenschlichen Leidenschaften und Schwächen, und so entstehen die schmerzlichen Schäden am Leibe unseres Volkes.“ Das ist doch wohl in anderen Worten das gleiche, was Herr A.-n. behauptet.

Weil nun also Herr A.-n. von falschen Voraussetzungen ausgeht, kämpft er gegen Behauptungen, die gar nie aufgestellt worden sind. Es wäre ein Leichtes, anhand des Manuskriptes jenes Vortrages dies Punkt für Punkt nachzuweisen. Es würde aber zu weit führen und wir beschränken uns darauf, nur einzelne wenige Punkte des A.-n.-Artikels noch hervorzuheben.

Herr A.-n. behauptet, den Fremden sei krasser Materialismus vorgeworfen worden. Das ist Unsinn! Der Verfasser jenes Vortrages ist wahrhaftig nicht der Dummkopf, für den ihn Herr A.-n. zu halten scheint, der solche Behauptungen aufstellt. Er hat im Gegenteil den idealen Sinn der Fremden in gewisser Beziehung unserer Bevölkerung als ein Muster vorgehalten. Damit im Zusammenhang scheint Herr A.-n. auch den Passus über gewisse Gefahren in moralischer Beziehung, die mit dem Fremdenverkehr verbunden sind, vollständig falsch verstanden zu haben. Für das, was der Referent in seinem Vortrag darüber gesagt hat, könnte er den strikten Beweis anhand des Armen-Etats leisten. „Heuchelei“ ist ihm da vollständig fern gelegen. Wenn wir nicht irren, ist gerade in Ihrer Zeitung seinerzeit ein Artikel gestanden, der rühmend hervorhob, dass unser weibliches Dienstpersonal in den schweizerischen Wirtschaftsbetrieben sich nicht mit den in grossstädtischen Restaurants etc. vergleichen lasse, und dass gewisse Ausländer diesen Unterschied nicht zu begreifen scheinen. Eine bestimmte Gefahr ist also da wirklich vorhanden.

Was den Einfluss des Fremdenverkehrs auf unsere Jugend betrifft, so ist es erfreulich zu

konstatieren, dass der Referent wiederum genau den gleichen Standpunkt eingenommen hat, wie ihr Artikel, indem er ebenfalls aufmerksam macht auf „die Pflicht der Eltern, dass ihre Kinder unter richtiger Aufsicht sind und keinen Schaden leiden“.

Wenn Herr A.-n. weiter sagt: „dass bei diesen Anlagen auch für die Hotellerie etwas, wenn nicht der grösste Teil“ abfiel, so täuscht er sich wiederum. Der Referent hat direkt gegen die Hoteliers nur ein einzigesmal einen Vorwurf erhoben, indem er beim Kapitel „Konkurrenzneid“ sagte: „Wer ist frei von diesem hässlichen Gefühl? Ist's der reiche Hotelbesitzer, wenn er das Konkurrenzgeschäft rascher sich anfüllen sieht? Ist's der Kutscher, der den Fahrgast in des andern Wagen steigen sieht? Ist's der Dienstmann, der einen andern den wohlgefüllten Fremdenkoffer davontreiben sieht? Ist's der Private, der die Logiergäste in des andern möblierte Zimmer einziehen sieht, während die seinen noch leer stehen? u. s. w.“ Wir glauben, es sei da für den Hotelier an Anlagen nicht mehr abgefallen, als an alle andern Sterblichen, die mit den Fremden zu tun haben. Um unseren Hotels „an ihrem wohlverdienten, guten Rufe“ schaden zu wollen, dazu war der Referent wiederum nicht Dummkopfs genug.

Der Referent wollte nichts anderes, als was Herr A.-n. genau auch will, nämlich „bei sich selber anfangen mit Angewöhnung eines richtigen Blickes und Urteils für das, was unsern Verhältnissen passt und frommt, damit die schädlichen Erscheinungen verschwinden“, und das tut man eben, indem man in unbefangener Weise auf die Schäden aufmerksam macht.

Herr A.-n. mag nun begreifen, dass es dem Referenten ohne Inkonzessenz auch möglich gewesen ist, auf die vielen Lichtseiten des Fremdenverkehrs aufmerksam zu machen. Wir können versichern, dass er das gern und mit grosser Freude getan hat. Der Referent, der seit einer Reihe von Jahren in Interlaken, in einem Zentrum des Fremdenverkehrs lebt, und mit demselben in gar vielfacher Beziehung steht, hat Gelegenheit genug gehabt, diese guten Einflüsse kennen und hochschätzen zu lernen. Wenn diese in jenem Vortrag räumlich etwas zu kurz kamen, so liegt der Grund eben darin, weil der Referent auf die Schäden und nicht auf die Vorteile in erster Linie aufmerksam machen wollte. Dass in dem Vortrag selber das Bild, das entworfen wurde, nie und da in etwas kräftigen Farben aufgetragen wurde, geben wir gerne zu; doch das ist begreiflich bei einer Sache, die einem wirklich am Herzen liegt. Herr A.-n. ist in seiner Entgegnung von diesem Fehler auch nicht ganz freigebieben. Dem Referenten lag es, wie gesagt, vollständig fern, in Kassandra'schen von Trojas Untergang orakeln oder „Sodoms Ende“ prophezeien zu wollen, wobei unsere Fremden die liebliche Rolle eines Pech- und Schwefelregens spielen sollten.

Dass seine Ausführungen im grossen und ganzen nicht so uneben waren, das möge beweisen, dass die Hoteliers, die als sehr einsichtige und verständige Männer gelten und die seit 20 und 30 Jahren im Getriebe des Fremdenverkehrs stehen, dem Referenten ausdrücklich ihre volle Zustimmung zu dem von ihm Gesagten ausdrückten.

Dies der Wortlaut der Entgegnung des Hrn. F., die sich gleich im ersten Absatz den Boden unter sich selbst wegnimmt, indem sie zugiebt, dass wir uns nur gegen jene Korrespondenz im „Bund“ gewendet haben. Erscheinen in dieser gewisse Behauptungen des Vortragenden, wie er sagt, schroffer als im Vortrag selbst, — sind wir dann schuld daran? Doch wohl nicht. Die Art und Weise, wie Hr. F. dann auf Grund des Wortlautes seiner Ausführungen, die wir nicht gehört und deshalb ausserhalb unseres Artikels gelassen haben, uns zu widerlegen sucht, ist also ganz und gar unrichtig. Der Vorwurf falscher Voraussetzungen, der uns gemacht wird, fällt deshalb auf Hrn. F. zurück. Wir haben darum auch keinen Grund, auf Details der Entgegnung einzutreten und geben diese mehr im Sinne einer Ergänzung unserer eigenen Ausführungen wieder. Der Vorwurf übergrossen Eifers, ferner des „Unsinnes“ und derjenige, dass wir den Vortragenden — mit dem wir uns gar nicht beschäftigt haben, — für einen Dummkopf zu halten scheinen, das alles kann uns kalt lassen. Ob der Entgegennende damit Treffer erzielt, überlassen wir dem Urteil der aufmerksamen Leser.

Nur ein Punkt sei noch gestreift, die Gefahren des Fremdenverkehrs für die Jugend in moralischer Beziehung. Den betreffenden Passus in jener Korrespondenz sollen wir missverstanden haben! Das ist ganz unrichtig. Wir haben nur gesagt, diese Gefahren haben immer bestanden. Und gerade das, dass aus der Fremde heimgekehrte Leute für unsere im heimischen Fremdenverkehr stehenden, kaum der Jugend entwachsenen Hotelangestellten gefährlich werden können, das liegt nicht in der Schuld dieses Fremdenverkehrs selbst und diese Gefahr war vor ihm schon da. Es gibt übrigens verlorne Winkel in unsern Tälern und Bergen, die, ohne vom Fremdenverkehr nur berührt zu werden, punkto Sittsamkeit und Moral der Jugend keineswegs die erste Note verdienen. Wir wollen keine Namen und Beispiele anführen, in der Voraussetzung, Hr. F. sei auch darüber wohl unterrichtet. Andererseits kann es einem genau Beobachtenden und Vergleichenden nicht entgehen, dass es vielfach im Punkte Sittsamkeit und Moral an Fremdenverkehrsplätzen wenigstens nicht schlechter, wenn nicht noch besser steht, als vielleicht anderwärts. Es kommt auf den guten, gesunden und starken Keim ab, der in den Einheimischen steckt. Dieser soll durch Erziehung so gehegt, gepflegt, ge-

zogen und gestärkt werden, dass er widerstandsfähig ist gegen die Gefahren für die Moral und Sitte, kommen sie dann von dieser oder jener Seite her.

Soviel über die Entgegnung des Hrn. F., die aber im Grundton mit uns übereinstimmt, was ja, wir wiederholen es, sehr erfreulich ist. Wir stellen auch da den Inhalt über die Form, den Kern über die Schale, die Sache über die Person.

Bevor wir von Hrn. E. F. Abschied nehmen, wollen wir ihm noch folgende Sätze aus Nr. 2 der „Schweiz. Wirt-Ztg.“ servieren: „Der Herr Pfarrer findet im Fremdenverkehr einen Nachteil für diejenigen, die sich damit zu befassen haben. Die „Hotel-Revue“ weist diese Vorwürfe, die damit dem Fremdenverkehr gemacht werden (d. h. in jener Korrespondenz des „Bund“). Die Red. energisch und wie wir glauben, auch zutreffend zurück. Wir fragen: Steht es etwa in denjenigen Gegenden, die vom Fremdenverkehr nicht oder wenig beeinflusst werden, besser um Moral und Sitte, als im Berner Oberland oder im Engadin? Und man vergleiche doch einmal die moralischen Zustände in letzteren Orten selbst von ehemals und jetzt. Allerdings hat jede Sache auf dieser buckligen Welt ihre Schattenseiten, auch der Fremdenverkehr. Aber wünscht etwa der Herr Pfarrer den Fremdenverkehr vertauscht mit einer stattlichen Zahl von Weberereien, Spinnereien und Zündhölzchenfabriken? Nun wollen wir gerne glauben, es sei dem Herrn Referenten nicht um's Kritisieren zu tun gewesen, sondern er habe indirekt Schule und Elternhaus auf die heilige Pflicht aufmerksam machen wollen, die Jugend so zu erziehen, dass sie allen Versuchungen, die da kommen mögen, tapfer standhält. Hat es der Herr Pfarrer so gemeint, so wollen wir ihm Absolution erteilen. Denn Versuchungen gibt's überall, im Fremdenverkehr wie im Viehhandel, wie in höherer und gemeiner Politik usw.“

Nun noch ein zweiter Gegner, der wieder im „Bund“ sich vernehmen lässt und offenbar mit dem Verfasser der von uns aufs Korn genommenen Korrespondenz identisch ist. Der darin uns gemachte Vorwurf mangelnder Objektivität fällt nach dem oben Gesagten auch von dieser Seite dahin. Die Erwiderung läuft darauf hinaus, dass der Verfasser in der Sache selbst ebenfalls mit uns einig geht, auch betr. die Art der Bekämpfung schädlicher Auswüchse des Fremdenverkehrs; der Korrespondent findet sich, im Gegensatz zu dem von uns inkriminierten vorigen Bericht im „Bund“, veranlasst, zu sagen, dass er vom Fremdenverkehr besser denke, indem er nicht glaube, dieser sei mit den schlimmen Wirkungen untrennbar verwachsen, sondern vielmehr hoffe, es könne durch unablässige Bemühung das Gold von den Schlacken gereinigt werden. Das ist ja sehr schön gesagt und ganz unser Standpunkt! Wir wollen darum entschuldigen, dass der Korrespondent an unserm Artikel nicht genau genug unterschieden hat, was daran hypothetisch ist und was nicht. Bei nachträglicher nochmaliger Lektüre — die wir ihm übrigens nicht zumuten wollen — würde er die verschiedenen „Wenn“ vielleicht besser beachten. „Und wenn das erst und zweit' nicht wahr, das dritt' und viert' wir nimmermehr!“ Nicht dass wir aber sonst etwa den Mephisto spielen wollten!

Also der Knäuel der Ansichten, Gedanken und Behauptungen, ausgesprochen und unausgesprochen, löst sich in lauter Harmonie um's Minne auf. Alle sind einig! Dessen freuen wir uns und wollen, so weit es an uns liegt, auch weiter aufklärend und vorsorgend dazu wirken, dass der Fremdenverkehr unserm Lande nur zur Wohlfahrt diene. Aber den ersten Hebel dafür müssen die Herren Lehrer, Pfarrer und die Väter und Mütter in Bewegung setzen. Dass sie an der Presse eine nicht zu verachtende Stütze haben werden, brauchen wir nicht erst versichern zu müssen.

A.-n.

* Warnungstafel *

Ein Reisebureau in Brüssel, für das ein Herr A. van der Syp als Direktor zeichnet, versendet an Hotels Zirkulare mit der Zumutung, eine vom Bureau konstruierte, vom Hotel aber nicht in Auftrag gegebene Muster-Annonce zum Preis von 4 bis 8 Fr. als wirklich beauftragt anzuerkennen. Gibt das Hotel nicht Contre-Ordre, so wird es innert 14 Tagen mit dem vom Bureau willkürlich angesetzten Betrag belastet.

Solches Vorgehen ist natürlich ganz unrichtig und wir warnen hiermit die Hoteliers, die mit einem derartigen Zirkular beehrt werden, darauf einzugehen. Diese Praxis des Reisebureaus gehört in das Kapitel Ausbeutung der Hoteliers.

* Briefkasten *

A. L. in Z. Wir entnehmen soeben aus einem Schriftstück, dass Herr Kuranda, der in Hotelierkreisen bekannte Annoncen-Acquisiteur, wieder in Zürich weilte und als Inhaber oder Direktor eines Annoncenbureaus, genannt Internationaler Reisebücherverlag „Globus“ in Zürich, zeichnet.

Hiezu eine Beilage.

Gené • Hôtels-Office • Genève

18, rue de la Corrairie, 18
Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Gutachten und Expertisen, Inventur-Aufnahmen, Geodätisch und geistlich von Hoteliers.
Bureau International pour Ventes, Achat et Locations d'Hôtels, Arbitrages, Expertises, Inventaires, Géodésie et administration par un groupe d'hôteliers.
Demander le prospectus et les formulaires.

Wascherei-Einrichtung
(H. 7409 Y)
für Hotel- und Grossbetrieb.
Fabrikat von F. K. Schmidt & Co., Köln.



Erstklassiges Material,
tadellose Ausführung.
Prima Referenzen.
Prospekte und Kostenanschläge
jederzeit gratis.

Generalvertreter für Schweiz und Italien:
H. Girsberger-Grimm, Bern
Ortsvertreter gesucht.

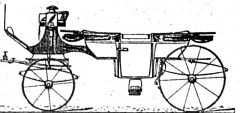
Hotel zu verkaufen
in Promontogno (Bergell.)
820 Meter ü. M., Mittelstation zwischen ital. Seen und Engadin,
das (H 3090 Ch)

Hotel Bregaglia
65 Herrschaftsbetten samt Regressen. 1224
Offerten nimmt entgegen bis Mitte Januar
Für die Aktien-Gesellschaft in L.:
Der Verwaltungsrat.

Personen- & Warenaufzüge
liefert als Spezialität
J. Ruegger, Maschinenfabrik, Basel

ZU VERMIETEN.
Eine gut accreditierte
Pension in Locarno
ist für nächsten Mai zu vermieten.
Offerten unter Chiffre H 2490 R an die Exped. ds. Bl.

Friedr. Wörner Sohn
CHUR — Wagen-Fabrik — CHUR
Altrenommiertes Geschäft, gegründet 1874.
Diplom I. Klasse Bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung 1877.
Diplom I. Klasse Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.



Spezialitäten in Luxuswagen
wie
Landauern, Viktorias,
Breaks, Chaises, Coupés
und besonders
Hotelomnibusse.
Übernahme sämtlicher Reparaturarbeiten.
Garantie für solide Arbeit.

Prompte Bedienung zu massigen, festen Preisen.

Zu pachten gesucht.
Ein nicht zu grosses, nachweisbar gut rentierendes
Sommersaison-Hotel
(womöglich Berghotel) von tüchtigem Hotelier zu pachten gesucht.
Beste Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter Chiffre H 2496 R an die Exped. ds. Bl.

Direktor-Stelle.
Ein im Hotelfach durchaus erfahrener junger Mann sucht
für kommende Sommersaison **Direktor-Stelle** in nachweisbar
gutgehendem Hotel. Beste Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter Chiffre H 2497 R an die Exped. ds. Bl.

HOTEL-DIREKTOR
CHEF DE RÉCEPTION
Geschäftstüchtiger Schweizer, 28 Jahre
alt, von grosser Statur, gut präsentierend,
die 4 Hauptsprachen beherrschend, mit kauf-
männischer Bildung und in sämtlichen
Branchen der Hotellerie — auch Küche und
Einkauf — mehrjährig praktisch erfahren,
sucht entsprechende Stellung.
Prima Zeugnisse und Referenzen.
Geft. Offerten unter Chiffre H 2499 R an
die Exped. ds. Bl.

BASEL
Hotel Bernerhof & du Parc
Schöne, ruhige Lage gegenüber den Promenaden am
Centralbahnhof. Moderner Komfort. Restaurant. Bäder.
Civile Preise.
279
Alf. Geilenkirchen, Besitzer.

DIRECTEUR-GÉRANT.
Jeune Suisse, ayant occupé la place de directeur dans une
maison de première ordre à Paris, cherche engagement comme
Directeur-gérant-chef de réception. Place à l'année de
préférence. Bonnes références. Adresser les offres à l'adm. du
journal sous chiffre H 2492 R.

Tapeten
J. SALBERG, Bahnhofstrasse 72, zur Werdmühle.
Gleichzeitig Inhaber der Firma
J. BLEULER, Tapetenlager, Zürich.
Vornehmste und grösste Auswahl.

DIRECTEUR
cherche place de saison.
Références premier ordre.
Adresser les offres sous chiffre H 285 R à l'adm. du journal.

Zu verkaufen ev. zu verpachten oder vertauschen
das altbekannte
Hotel und Bad Wäggithal
mit eigener Heilquelle. Hotel und Bäder sind neu renoviert;
grosse Verandas und Anlagen. Anfragen kostenlos durch
Bureau „Columbia“, Neu-Seidenhof, Zürich I. 2481

Oberkellner - Maître d'hôtel
erfahrener Fachmann und Restaurateur, 32 Jahre alt,
präsentabel, mit angenehmen Umgangsformen, auch als
Chef de réception Directeur tätig gewesen, noch in
Kondition, sucht passendes Engagement in nur grossem
Hotel I. Ranges. Beste Referenzen.
Offerten unter Chiffre H 3 R an die Exp. ds. Bl.

Zu übernehmen gesucht
von sprachkundigem Fachmann, seit langen Jahren Küchenchef
und Gerant in Hotels, mit tüchtiger Geschäftsfrau ein
kleineres Hotel
mit Restaurant oder Pension in Pacht oder Direktion.
Geft. Offerten unter Chiffre H 4 R an die Exped. ds. Bl.

JEUNE MENAGE
parlant, le mari trois et la femme deux langues, cherche
place comme concierge ou conducteur et femme de
chambre dans un bon hôtel. Bonnes références à dis-
position. Adr. les offres sous H 5 R à l'adm. du journal.

DIRECTEUR
actuellement dans un hôtel de premier ordre de la Riviera
cherche place de saison.
Références à disposition. Adresser offres H 6 R à l'adm. du jour.

Fachschule f. Hotelkellner
und 2monatige Kurse für Buchhalter,
Oberkellner, Geschäftsführer u. Köche.
Prospekte von F. de Lacroix,
Frankfurt a. Main. (H. 5913) 87

Billig zu verkaufen
ein so gut wie neuer
Hotelherd und ein
Restaurationsherd
sowie verschiedene neue Herde
mit und ohne Warmwassererwärmung
neuester Konstruktion.
287
Basler Kochherdfabrik
E. Zeiger, Basel.

Das Neueste in
Servietten
Leinen- und Festsilberdecken. Billige
Preise. Musterkollektion zu Diensten
Für Bahnhofbuffets
feines, durchsichtiges
Einwickelpapier
mit Aufdruck
Sandwiches
etc.
Schweiz. Verlagsdruckerei G. Böhm, Basel

Dampfmangel
wenig gebraucht, wie neu hergerichtet,
1800x410 mm., unter Garantie, billig.
Waschmaschine
System Pönsgen, neu, 900x600 mm.,
billigst abzugeben.
Hydron, Zürich
2494
Hörschasse 72.

Hexenmeister?
Der „Hexenmeister“ ist für Hotels, Re-
staurants etc. unentbehrlich, da er anerkannt der
einfachste und zuverlässigste Apparat zur Vervielfachung
von Menus etc. ist. Kein Rollen der
Abzüge, kein Verfließen der Schrift. Schriften
und Zeichnungen verschiedenfarbig. 2500
Prospekte gratis und franko.
Generalvertretung für die Schweiz:
Jch. Ammann-Schmid, Basel, Byfangweg 10

Junges Ehepaar, durchaus geschäftstüchtig, sucht für sofort
Gérance od. Direktion
eines mittelgrossen Hotels oder Pension eventuell auch
Pachtübernahme. Offerten unter Chiffre H 2488 R an
die Expedition ds. Bl.

Kauf od. Pacht.
Kleineres Hotel oder Restaurant (Jahresgeschäft) sucht
kapitalkräftigen Hotellier per sofort oder später.
Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 2487 R.

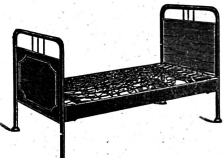
Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg.
NACH LONDON
geht über Strassburg-Brüssel-
Ostende-Dover
Post-Routen (mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl.
Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer
dieser Dampfer ist die berühmte „Ermenie“-Eisendr., das erste
Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut
wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit
24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die
Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.
TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.
NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden.
DURCHGEHENDE OSTENDE-BASEL u. OSTENDE-SALZBURG ü. Strassburg, Stuttgart.
WAGEN OSTENDE-SALZBURG u. TENDE-WIEN ü. Basel, Zürich, Aargau.
Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle Personen- und Güterverkehr
nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung
der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, unentgeltlich erteilt.

Sehr schönes Objekt bei Locarno
zu verkaufen. Herrliche, gesunde Lage, Nähe von See und
Locarno. Sehr geeignet für Erstellung einer Pension, Herrschafts-
sitz oder Spekulations-Objekt. Preis und Bedingungen äusserst
günstig. Auskunft kostenlos durch Bureau „Columbia“,
Neu-Seidenhof, Zürich I. 2480

HOTEL
mittlerer Grösse mit Jahresbetrieb in schöner, verkehrsreicher
Ortschaft in Graubünden, mit alter besserer Clientèle, Familien-
verhältnisse halber billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
S 2548 V
K. Hitz, Geschäfts- u. Versicherungsbureau
— Chur. —

Direktor oder Geschäftsführer.
Ein langjährig erfahrener lediger Oberkellner, präsentabel,
der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht auf Mitte April oder später
Direktor- oder Geschäftsführer-Posten. Angenehme Jahres-
stelle bevorzugt. Ansprüche sehr bescheiden. Prima Referenzen.
Geft. Offerten unter Chiffre H 2 R an die Exped. ds. Bl.

Steiner's
Betten-Reform!
*) Kopfkissen
Steppdecken
Matratzen
Bettstellen.
R. Weber,
Alleinverkauf
Zürich
Bleicherweg
No. 52.



Ges. geschützt.

Machine Américaine à laver la vaisselle
VORTEX
 de la Hamilton Low Co., New-York.
 Breveté dans tous les Pays.
 Cette machine répond aux exigences modernes de propreté et d'hygiène publique.
 Elle lave, rince et sèche 3000 pièces par heure. Force motrice nécessaire 1/2 HP.
 Les principaux avantages sont les suivants:
 1° Perfection du lavage; 2° réduction du personnel; 3° suppression de la casse et de l'ébréchure; 4° économie de temps et de linge.
Sur demande, envoi du prospectus; s'adresser à
ODIER & CIE
 Fournisseurs pour Hôtels
 Représentants pour la Suisse
 Quai de l'Horloge, 13, Genève.
 Etablissements faisant usage de la "Vortex": Touring-Hôtel et Hôtel de la Balance, Genève; Hôtel les Chamois à Leysin (Vaud); Hôtel de l'Athénée, Paris; Savoy-Hôtel, Londres, etc. 236

Gerance gesucht
 von tüchtiger Hoteliersfrau mit sprachkundigen Töchtern, event. Miete eines guten Saisonsgeschäftes für die Saison 1906. Referenzen zu Verfügung. Offerten befördert die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 2485 R.

Joh. Gersbach & Cie. Internat. Kühlenanlagen-Bau, Zürich
 (Bureau: Niederdorfstrasse 90).
 Kühlenanlagen für Speise- u. Getränke mit Kaltluftzirkulation
 Fleischaufbewahrung 15 Tage tadelloß.
Referenzen:
 Dolder, Grand Hotel, Zürich.
 W. Bauer, Metzgerbräu, Zürich.
 Fritz Baumann, Fleischhalle, Zürich.
 Plus Raff, Wurstfabrik & Metzgerei, Spiegelgasse, Zürich.
 J. Schmidhauser, Schlitzengasse, Zürich.
 Fritz Mörker, Wurstfabrik, Zürich.
 Grand Hotel Avenhof, ob Brunnen.
 B. Strübin & Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken.
 Grand Hotel des Palmiers, Nies, Herren Mann & Cie.
 de Cannes.
 de Naples.
 de Santa Lucia, Neapel, etc. etc.
 Hausner & Döpfner.
 Das Neueste und Beste in dieser Branche.
2-jährige Garantie. (O.F. 2756)
 Intensivste Luftzirkulation und Kühlung.
 Prospekte, Kostenberechnung etc. umgehend.
 Kühlraum, Obereisfüllung.
 Patent Gersbach No. 25,870
 vom 16. März 1901.

Hotel-Verkauf.
 In einem der besuchtesten Sommerfrischen und Luftkurorte des Salzkammergutes (Bahustation) im Kronlande Salzburg (Österreich) ist ein seit einigen Jahren bestehendes, neuverbautes, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes **rentables Familien-Hotel** Familienverhältnisse halber sofort unter dem Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anzahlung Fr. 40 bis 50,000. Eventuell auch Teilhaber, dem die Führung des Geschäftes obliegen würde, mit einer Einlage von Fr. 50,000 gesucht. Gef. Anträge sub A. Z. 52383 an die Annoncen-Expedition M. Dukes Nachf., Wien I, Wolfzeile 9, erbeten. 2469
 (H 5100 Lz) 39
 Verlangen Sie unsern neuen Katalog **gratis** mit ca. 1000 photographischen Abbildungen über **garantierte Ohren, Gold- und Silberwaren**
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern 23, bei der Hofkirche.

DIRECTION.
 Suisse marié, 30 ans, connaissant les 4 langues, depuis 4 ans environs dans un des plus grands hôtels de la Suisse Romande, cherche pour le printemps la direction d'un hôtel en Suisse ou Etranger. Meilleures références. Adresser les offres sous chiffre H 162 M à Haasenstein & Vogler, Montreux. (A94)1249

Hotel-Pension Belvédère in Luzern
per sofort zu verkaufen.
 Agenten verboten. Gef. schriftliche Offerten an den Eigentümer R. Niegler-Odermatt, Beckenried. (A119) 1257

Zu verkaufen
 ein an bester Geschäftslage und einem der besten Fremdenplätze des Vierwaldstättersees gelegenes
kleineres Hotel
 mit Restaurationsbetrieb (Jahresgeschäft). Für soliden Käufer überaus gute, nachweisbare Existenz.
 Offerten unter Chiffre H 2498 R an die Exped. ds. Bl.

Dampfwäscherei-Einrichtungen
 nach neuestem System für Elektromotor, Wassermotor, Dampftrieb oder Handtrieb.
 Ausserordentliche Ersparnisse gegen Handwäscherei. Grösstmögliche Schonung der Wäsche. Bedeutend vereinf. Betrieb. Vorzügliche Rentabilität. Wasch-, Koch-, u. Spülmaschinen, Centrifugen, Schnell-Trocken-Apparate, Plättmaschinen, Dreihollen neuester Konstruktion.
 Verlangen Sie Prospekt und Kosten-Anschlag. Beste Referenzen.
Oscar Beyer, Plauen i. V. (Deutschland).
 Vertreter: **Albert Liebmann, Zürich I.** 265

A. Stamm-Maurer
 BERN
 liefert die vorteilhaftesten **gerösteten und rohen Kaffee.**
 Muster und Preislisten zu Diensten. 263

Propriétés à vendre.
Gessenay: Chalet-Hôtel bien installé: Vue splendide, 23 chambres, 86 lits, chauffage central, eau, électricité, téléphone, jardin, tennis, terrain attenant à volonté, avec maison de campagne, si on le désire. A défaut d'acheteur, on louerait cas échéant.
Montreux: Deux maisons bien situées avec cafés-restaurants. — Plusieurs parcelles de terrain à bâtir, avec vue de toute beauté.
Pays d'Enhaut: A louer un appartement en plein soleil, 6 grandes pièces, électricité, etc., pour la saison d'hiver et d'été à volonté. — Un bon café-restaurant.
 S'adresser à l'Agence Immobilière Montreux, E. Hugonnet, Grand Rue et Place du Marché, Montreux. (H 27048 L) 1219

Ernst Messmer
 Kupferschmied
 Neuhausen bei Schaffhausen
 empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Hotels-, Wirtschafts- und Kücheneinrichtungen, Casserollen mit Sautoir-Deckel, Bräuterei mit Deckel, Rôtissoire, Bain-marie-Marmittes, Reparaturen und Verzimmungen, Wäschereien für grössere u. kleinere Hotels, alles unter Garantie und billigster Berechnung. (O 247 Sch)

Unübertrefflich sind Bollinger's Extra Quality Brut und Dry Extra Quality.

 General-Repräsentant für die Schweiz:
W. H. Elmenhorst, Zürich
 Bahnhofstrasse 72.

Hotel- & Restaurant-Buchführung
 Amerikan. System Frisch.
 Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Hunderte von Anmerkungen, Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Rechte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre veranlassende Bücher, Geben nach anvertraut. 217
H. Frisch, Buchersperle, Zürich I.

Die Pension u. Restauration Schloss Rietberg am Bodensee
 mit prächtiger Lage und Ausblick auf See und Landschaften, sowie herrlichen Park- und Schatten-Anlagen u. empfehlenswerter, schönster Sommeraufenthalt für Familien, ist an einen tüchtigen Pächter neu zu verpachten.
 Die Leitung würde auch einer ganz durchaus seriösen und im Service bewanderten Dame übergeben.
 Off. mit Chiffre Z 4944 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. 1231

Mech. Leinenweberei Worb (vorm. Röthlisberger & Cie.) in WORB bei BERN
 gegründet im Jahre 1785
 empfiehlt sich für die Lieferung von **erstklassiger Hotelwäsche** mit oder ohne eingewebten Namen. Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung. Devisen und Arrangements bei Neueinrichtungen. Eigene Naturbleiche. Konfektionsatelier. 264

NIZZA HOTEL DE BERNE
 beim Bahnhof.
 100 Betten.
 Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof. Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei. Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.
H. Morlock, Besitzer
 auch Besitzer vom Hotel de Suisse (früher Roubion) und vom Terminus-Hotel.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
ARTHUR KRUPP
 BERNDORF, Nieder-Oesterreich.
 Schwerver Silberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
 Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen
 Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirtz, Luzern
 Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria
 Preis-Courants gratis und franko.

London. Tudor-Hotel
 Oxford Street W.
 In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalem Restaurant u. grosser Lager-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.
 Besitzer: **The Geneva Hotels Ltd.** Manager: **Max Hoefmann.**

Welches Hotel
 oder Restaurant kauft Nierstücke und Stotzen prima inländische Ware gegen Kassa? Bescheidene Preise. Nur Abnehmer für das ganze Jahr können berücksichtigt werden. Gef. Offerten unter Chiffre O. F. 67 an Orell-Füssli-Annoncen, Zürich. 1245
 A vendre dans excellents centres de la Suisse romande, plusieurs bons **Hôtels et Immeubles avec Café**
 de rapport. Facilités de paiement.
 S'adresser: **Agence E. Henny, Lausanne.** (A123) 1255

Als Spezialfirma für den **Hotelbau** empfehlen sich
 Prof. Billing und W. Vittali, Architekten, Karlsruhe.
 Filialbureau in Baden-Baden und Metz.
 Grosse praktische Erfahrungen.
 Hauptsitzschichte 78
 Hotel-Neu- und Umbauten:
 B.-Baden, Hotel Stephanie
 " " Messmer
 " " Europ. Hof
 " " Holland
 " " Franz. Hof
 " " Parkhotel
 " " Hirsch
 " " (Peters Hotel)
 " " Darmstädter Hof
 " " Schirnhof
 " " Goldenes Kreuz
 " " Stadt Baden
 " " Sanatorium Quisisana
 " " Annaberg
 " " (Neuer Teil)
 " " Sanator. Dr. Heinsheimer
 Biebrach, Hotel Viktoria
 Koblenz, Bellevue
 Donaueschingen, Schlitten
 Dürheim, Salinenhotel
 " " Badhotel
 Freudenstadt, Hotel Waldlust
 " " Post
 Gardone (Gardasee), Grand Hotel
 Hornberg, Schlosshotel
 Hundeck, Kurhaus
 Königswinter, Gd. Hotel Mattern
 Metz, Hotel Royal
 " " Grand Hotel
 Naheim, Parkhotel
 Schluchsee, Hotel Sternen
 Schmeckwitz, Kurhaus
 Villigen, Waldhotel
 Wildungen, Hotel Fürstenthor
 " " Kaiserhof

MAISON FONDÉE EN 1811
BOUVIER FRÈRES
 NEUCHÂTEL.
 SWISS CHAMPAGNE.
 Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.
 HORS CONCOURS (membre du jury)
 EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Tüchtiger Fachmann
 sprachkundig, 40 Jahre alt, lange Jahre ein eigenes Geschäft betreibend, wünscht mit oder ohne seine ebenfalls geschäftstüchtige Frau die Direktion eines Hotels oder Restaurants zu übernehmen. Jahresengagement bevorzugt. Offerten unter Chiffre H 2478 R an die Exped. ds. Bl.
Zu verkaufen
 wegen Aufgabe des Geschäfts
 aus einer feinen Pension das Ameublement für 12 Schlafzimmer, das nur 4 Monate gebraucht wurde, sowie diverse Möbel, am liebsten en bloc, billig. Betr. Besichtigung und Preise wende man sich unter Chiffre A 6909 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

Zu verkaufen
 Familienverhältnisse halber, ein in bestem Gang sich befindendes **Hotel 2. Ranges mit eigenen Soolbädern** und zirka 50 Betten, an sehr frequentiertem Kurort. Günstige Kaufbedingungen; Anzahlung Fr. 30—50,000. Uebernahme auf die Saison 1906. Agenten verboten.
 Offerten unter Chiffre H 2493 R an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Direktion
 gesucht auf Frühjahr von jüngerem tüchtigen Fachmann mit geschäftskundiger Gattin. Beste Referenzen. Gegenwärtig Direktor eines erstklassigen Sanatoriums der Ostschweiz. Gef. Offerten unter Chiffre H 2495 R an die Exped. ds. Bl.
Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
 Propriétaire à Neuchâtel
 SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
 Expositions universelles, internationales et nationales
 MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES ENCAVEURS
 GRAND PRIX PARIS 1900
 Marque des hôtels de premier ordre
 Dépôt à Paris: V. Pâder, au Châtelet Suisse, 41 rue des Petits Champs
 Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Le boycottage de la Suisse.

Voici un extrait du rapport de M. Chaix, président de la commission de tourisme de l'Automobile-Club de France, présenté au Congrès de Paris et soumis au vote définitif du samedi 16 décembre. Notons que le bureau de la section, par l'organe de M. Chaix lui-même a spontanément et avec la meilleure grâce renoncé à soumettre à l'assemblée le texte du vote N° 3 tendant au boycottage de la Suisse et qu'à la suite d'une éloquentة protestation de M. Rainsin, président du T.-C.-S. ce vote a été remplacé par un vote de confiance dans les efforts des sociétés de tourisme suisses et par un vœu tendant à une application équitable et uniforme de la réglementation de la police des routes en Suisse.

Mais ce que nous ne devons pas laisser passer, l'état de choses contre lequel nous devons réagir, sans trêve ni relâche, c'est l'exploitation à laquelle nous sommes en butte et les vexations qui nous sont imposées sur le territoire de la Suisse. Et pour cela le meilleur de tous les moyens est à notre portée, nous l'avons déjà employé à plusieurs reprises et il nous a parfaitement réussi. Ce moyen c'est tout simplement la grève, c'est l'abstention complète et absolue, c'est la suppression totale de cette manne bienfaisante qu'apportent dans un pays les riches touristes qui s'y rendent en automobile.

Et d'ailleurs je n'ai pas eu besoin d'aller chercher bien loin des arguments à l'appui de ma proposition, la Suisse elle-même me les fournit par l'organe d'un de ses citoyens les plus autorisés. Voici les termes d'une lettre bien significative, écrite, il y a peu de temps, par l'éminent président de l'Automobile-Club Suisse, M. Aloys Naville. Il dépeint la situation avec une vérité frappante et nous donne un conseil véritablement typique, qui indique bien que les Suisses eux-mêmes se révoltent contre les procédés de leur propre administration.*

Voici la teneur de cette lettre marquée au sceau du bon sens:

«Vous me demandez si nous avons un bon règlement de circulation concernant les automobiles?»

A cela je répondrai: non, nous n'en avons pas, et nous n'en aurons jamais.

Dans les villages c'est le Conseil municipal qui rédige le règlement. Tout porte à croire que les maires ont bien de la peine à boucler leurs budgets et les gardes-champêtres bien des notes à payer. Les agents de police touchent sur le produit des amendes une somme plus forte à la campagne que dans les villes, de 30 à 50 % m'a-t-on dit. La vitesse maxima est de 4, 6 à 8 kilomètres à l'heure. Ces vitesses varient d'après la situation financière de la localité et le nombre des enfants de l'agent préposé aux amendes.

Il est infiniment regrettable que notre police Suisse, composée en très grande majorité de citoyens remplissant leur devoir consciencieusement et avec intelligence, voie sa réputation ternie et salie par quelques individus qui profitent du port de l'uniforme pour détromper les passants.

Je terminerai par un conseil qui s'adresse à tous les chauffeurs, mais principalement aux comités des sections de l'A.-C.-S.:

Lorsque vous recevez des lettres de l'étranger vous demandant si la circulation est possible en Suisse, répondez: oui, elle est possible, mais elle présente peu d'agréments et elle coûte cher. Elle n'a ni les avantages d'un voyage en plaine, ni le charme d'une excursion en montagne, les routes de montagnes sont interdites.

Pour nous chauffeurs, lorsque nous voulons faire un voyage agréable, nous allons en France, en Allemagne ou en Autriche. Ces pays possèdent des plaines et des montagnes superbes, les routes y sont excellentes; quant à la question d'hôtel, la qualité s'améliorera au prorata du nombre des voyageurs.*

Genève, le 27 octobre 1905.

Aloys Naville,
président de l'Automobile-Club Suisse.

«Je ne puis donc vous dire qu'une chose: Allions-nous aux Suisses eux-mêmes, agissons comme ils agissent, unissons nos efforts aux leurs, employons la force d'inertie et évitons, puisque cela nous est facile, d'aller nous offrir bénévolement aux coups qui nous attendent.

A la vérité, ils ne sont guère à plaindre ceux qui nous ont rebattu les oreilles de leurs cris déchirants de malheureux touristes écorchés. C'était bien de leur faute. Qu'allaient-ils faire dans cette galère? Pourquoi s'en allaient-ils dans ces régions inhospitalières au lieu de rester dans leur mère patrie?

Voilà surtout, le point sur lequel je désire appuyer de la manière la plus forte et la plus sentie: voilà le but de nos efforts, je vais vous l'indiquer nettement.

Vous avez à vous, bien à vous, un merveilleux patrimoine et, presque tous, vous paraissez l'ignorer. A part certaines régions de notre belle France où nous nous pressons dans un petit espace, la plus grande partie de notre territoire est laissée à l'abandon.

Notre belle patrie possède une admirable réunion de sites pittoresques, de monuments merveilleux, de collections précieuses, d'objets d'art, de trésors industriels et artistiques; aucun pays du monde, je le dis hautement et avec l'assurance de ne pas être contredit ne peut lui être comparé.

Français, nous faisons pour la France ce que parisiens nous faisons pour Paris. L'habitude d'y vivre nous la fait négliger. C'est par expérience personnelle que je vous parle, Messieurs; c'est la constatation que j'ai faite moi-même en rayonnant en tous sens sur nos routes françaises. C'est le regret que j'ai maintes fois ressenti de trouver désertes d'admirables régions qui m'ont poussé à vous exprimer, pour clore ce rapport, un désir que je souhaite ardemment de vous voir réaliser: Faisons connaître notre France, rendons-la si possible encore plus attrayante, étudions-la soigneusement, parons-la de tout ce qui peut faire valoir sa beauté, attirons auprès d'elle la foule des étrangers; et nous atteindrons ainsi l'un des principaux buts de notre œuvre.

Le Congrès émet le vœu:

1° Que des perfectionnements et des améliorations efficaces soient apportés aux réseaux routiers de toutes les nations afin d'élargir le champ d'action de la locomotion automobile.

2° Que les arrêtés d'interdiction de circulation relatifs à certaines routes de montagne soient rapportés.

3° Qu'en raison des vexations dont ils sont victimes, les touristes automobilistes s'abstiennent jusqu'à nouvel avis d'excursionner sur les routes de la Suisse.*

La lecture de la lettre du président de l'A.-C.-S. a naturellement soulevé des exclamations de surprise parmi les congressistes émus de cette appréciation peu flatteuse d'un citoyen Suisse sur nos autorités et nos fonctionnaires. Nous croyions la partie perdue. L'intervention énergique du président du T.-C.-S. a changé la face des choses et enlevé un vote de confiance. Le boycottage de la Suisse a été unanimement rejeté par le Congrès international de Tourisme.

Deux jours plus tard, le lundi 18 décembre, une réunion de délégués de dix Automobile-Clubs étrangers a voté l'interdit de notre pays. Le journal «Les Sports» dit que ce vote a eu lieu sans l'ombre d'une protestation. L'«Auto» dit que la résolution a été prise à l'unanimité, les délégués suisses s'étant abstenus. On nous dit d'autre part que les délégués de l'A.-C.-S. ont protesté énergiquement contre cette mesure et que l'assemblée a passé outre.

A notre humble avis, les Automobile-Clubs étrangers qui tous étaient représentés au Congrès international de tourisme ont parfaitement le droit de se déjuger à 48 heures de distance. Mais c'est le nôtre aussi de constater que leur procédé est désobligeant et peu courtois à l'égard de l'Automobile-Club de France, organisateur du Congrès et à l'égard de toutes les associations qui y étaient représentées.

L'ordre du jour adopté par le Congrès international des clubs automobiles au sujet de la mise à l'index de la Suisse est devenu une question intéressante dans le monde automobile.

A ce propos, l'un de nos confrères a eu une interview avec le conseiller Goldberger, un des fondateurs de l'Automobile-Club d'Allemagne, dont la compétence est d'autant plus grande qu'il a fait lui-même du tourisme automobile en Suisse.

M. Goldberger estime qu'un ordre du jour si nettement hostile se tourne contre les automobilistes eux-mêmes, qui se privent ainsi de visiter un des plus beaux pays de l'Europe.

Il admet que les Suisses ne sont guère favorables à l'automobile, mais ce n'est pas de cette façon que l'on fera l'éducation des foules. Le meilleur moyen d'obvier aux ennuis passés serait d'étudier les susceptibilités locales et d'observer les règlements, même si cela devait paraître momentanément désagréable.

Quand les Suisses verront que les automobiles ne traversent plus leurs villages à une allure de course, ils se familiariseront avec le nouveau mode de locomotion.

M. Goldberger ajoute qu'il y a lieu de remarquer que, malgré le puissant appui de l'empereur et du prince Henri de Prusse, l'automobile n'a pas complètement conquis les masses en Allemagne.

Plusieurs localités sont encore systématiquement opposées aux automobiles. Les habitants de ces localités considéreront l'ordre du jour voté, comme un succès pour la Suisse, car il leur donnera l'impression que ce pays a réussi à bannir l'automobile de son territoire.

L'instruction des apprentis-cuisiniers.

(Communiqué).

J'ai lu avec un grand intérêt les réflexions d'un expert, publiées dans le No. 48 de la «Revue», et je me permets de vous communiquer à ce sujet quelques légères remarques.

Je voudrais tout spécialement souligner une phrase des observations de M. l'expert, celle par laquelle il dit: que la théorie devrait jouer un grand rôle dans l'art culinaire; or, jusqu'à ce jour cela n'a malheureusement guère été le cas. La plupart des jeunes gens qui ont terminé leur apprentissage connaissent à peine la terminologie la plus élémentaire et sont incapables de désigner de leur véritable nom les ustensiles dont ils se servent. Pour cela il est nécessaire d'avoir une connaissance, ne serait-elle que superficielle, de la langue française. Il faut reconnaître aux Français la priorité dans l'emploi et le développement des termes techniques ayant trait à la cuisine, et si leur cuisine est encore aujourd'hui préférée du grand public, cela provient en grande partie de ce fait. L'instruction théorique doit montrer qu'il existe des principes à la base de l'art culinaire, principes sur lesquels s'édifie toute la science de la cuisine, et que chacun doit connaître. La difficulté réside en premier lieu dans le triage des termes; tout ce qui n'est pas essentiel doit disparaître et on doit surtout combattre énergiquement le désordre dans la dénomination des plats. Qu'on jette une fois un coup d'œil sur le carnet de notes d'un apprenti! Quelle confusion! Mais d'où le jeune homme tirera-t-il sa science, s'il ne reçoit pas d'indications théoriques, et s'il transcrit en secret, le soir, ce qu'il a appris dans la journée avec beaucoup de peine, et qu'il a quelquefois mal compris?

Qu'on parle un peu à l'apprenti du développement de l'art culinaire et de la vie des principaux représentants de celui-ci, comme Brillat-Savarin par exemple*, et qu'on éveille de cette manière son intérêt; qu'on lui fasse comprendre que la cuisine est moins un métier, qu'un art, et qu'il ne suffit pas de savoir seulement comment on prépare un mets, mais aussi pourquoi il doit être fait de telle ou telle façon; qu'on lui explique la manière de dresser un menu, et qu'on lui indique la différence entre un dîner, un dîner et un souper. Les potages doivent être divisés en groupes de soupes claires, soupes liées et soupes en purée, etc. A l'article «sauces» qui passe pour le plus difficile c'est précisément la théorie qui démontre le mieux la manière de procéder; il existe deux sauces de base, l'espagnole et la veloutée, desquelles dérivent une grande quantité d'autres sauces, par simple adjonction d'assaisonnements, d'essences ou d'ingrédients; la variété infinie et la diversité inextricable sont aussitôt simplifiées et rendues claires et c'est alors seulement que l'apprenti comprend pourquoi le chef tient constamment prêt de la demi-glace et de l'allemande mi-bain-marie, quoiqu'il n'y ait rien de pareil d'indiqué sur le menu; puis viennent les divers groupes spéciaux de sauces au beurre, sauces à l'huile, sauces au lait, etc.

Avant tout il faut dissuader l'apprenti de travailler pour l'œil, tant que la qualité de la préparation laisse encore à désirer. La décoration ne doit venir qu'en second lieu.

Je ne veux ici que donner une indication, laissant à la plume compétente d'un homme du métier le soin de dresser un véritable plan d'étude. Je suis fermement persuadé qu'une forte instruction théorique aura pour résultat d'intéresser davantage le jeune homme à sa profession, qu'elle lui donnera en outre de l'assurance dans son travail et qu'elle le formera par dessus tout à un jugement logique et personnel. Un cuisinier formé de cette manière, pour peu qu'il soit doué de quelque talent naturel, sera en état de faire des progrès et de confectionner des plats nouveaux (sans s'en tenir continuellement aux modèles donnés, comme c'est très souvent le cas) et de se conformer au goût de la maison dans laquelle il travaille. Il est bon toutefois de prévenir le jeune homme contre la trop haute opinion qu'il pourrait avoir de la cuisine française; il existe aussi en dehors de celle-ci des plats appétissants et il y a d'autres sortes de cuisines qui méritent également d'être étudiées.

D'autre part il n'est pas donné à tout chef d'expliquer théoriquement ses connaissances et son savoir, et on pourrait remédier à cela, en donnant de 2 heures à 4 heures, par exemple, un cours, lequel serait confié à une personne compétente.

Il n'y a peut-être pas d'autre profession où l'apprenti ait autant de peine à s'instruire que dans celle de l'industrie hôtelière; car ce qui se passe pour la cuisine, est malheureusement aussi le cas pour d'autres parties du métier, je ne parlerai que du secrétaire. Après bien des difficultés et des efforts, on considère actuellement en Allemagne l'hôtelier comme un véritable négociant, et il est incontestable que l'exploitation moderne d'un hôtel doit être entreprise et conduite commercialement. Mais là aussi, le défaut de culture des employés est un achèvement. Sur 100 secrétaires, caissiers, chefs de réception ou tout autre nom que se donnent les titulaires, je parierais qu'il n'y en a pas plus de 5 qui sachent distinguer le doit de l'avoir; il y a là des milliers de jeunes gens capables, connaissant les langues et bien préparés

pour leur profession, qui peuvent remplir le devoir de leur poste, mais qui éprouvent un léger frisson de terreur lorsqu'ils entendent parler de comptabilité en partie double et de bilan. Le mot bilan est pour eux quelque chose de mystérieux, un conglomérat de chiffres indéchiffrables et énigmatiques desquels il n'y a pas moyen de se sortir; ils n'ont en effet pas dépassé la tenue du journal de l'hôtel (avec le système à colonnes), du brouillard de caisse et du livre de récapitulation, par le simple motif qu'à peu d'exceptions près, l'occasion ne leur est pas offerte à l'hôtel, de se perfectionner sur ce point. Dans les petites maisons, le propriétaire tient lui-même sa comptabilité, ou bien il fait venir de temps en temps un expert-comptable, tandis que les maisons plus importantes ainsi que les sociétés par actions engagent un comptable commercial spécial — lequel leur soumet a la prépondérance dans ce domaine, sur le directeur lui-même peut instruire sur ce point; et l'autorité de ce dernier n'en est pas augmentée. Peut-être un de nos lecteurs trouvera-t-il une proposition à faire pour parer à cet inconvénient; il acquerrait la reconnaissance de milliers d'employés qui feront volontiers tout ce qui leur est possible, pour s'instruire également sur ce point. La corporation toute entière s'en trouverait bien, si l'industrie hôtelière pouvait confier ce travail à ses propres professionnels, et ne se voyait pas obligée de se servir de tant d'éléments d'autres branches qui sont, il est vrai, spécialistes dans leur métier, mais auxquels il manque la plupart du temps la connaissance de la branche hôtelière; sans parler du fait, qu'alors on ne verrait pas des employés d'hôtel, entreprendre des exploitations, à la légère, dans le but de se rendre indépendants, et ne devenir prudents qu'après de fâcheuses expériences.

E. R.

Un mot à propos de la réforme de la cuisine d'hôtel.

Lors de l'assemblée générale extraordinaire de la Société internationale des hôteliers, qui a eu lieu le 7 décembre, à Brunswick, la question de la hausse des prix était à l'ordre du jour. Monsieur Th. Bieger d'Embs a extrêmement bien parlé à cette occasion. La *Wochenschrift* a reproduit son discours, dont nous citerons ce qui suit:

«Dans le temps, la consommation des boissons donnait d'assez beaux bénéfices pour que l'idée, que l'hôtelier n'avait pas besoin de gagner sur la nourriture ait pu prendre naissance et cela avec une certaine raison d'être. Mais aujourd'hui, ensuite du mouvement antialcoolique et d'autres raisons, la consommation des boissons a diminué pour le moins de la moitié, tandis que les dépenses pour la cuisine ont augmenté l'année dernière, de 20—30%. Cette augmentation des dépenses est occasionnée par le renchérissement des prix de la viande et d'autres denrées alimentaires. Même les plus timorés d'entre nous sont arrivés à la conclusion que cet état de chose ne pouvait durer.

Il est absolument nécessaire que nous nous unissions tous, pour arriver à ce que les hôteliers ne se contentent pas que la cuisine, cette partie si pénible et si ingrate de notre métier, rentre dans ses frais ou qu'elle demande même des sacrifices. Elle doit contribuer pour sa part aux frais généraux, comme cela convient, vu son importance et comme ce n'est que juste qu'une exploitation commerciale. La manière dont on devra procéder, dépendra du genre et du rang de la maison. On pourra élever les prix pour chaque service et où ceci est impossible, on simplifiera, c'est-à-dire on fera des menus moins opulents. En général, c'est ce qui serait probablement le plus facile à faire, à l'exception de quelques maisons à clientèle très exclusive et cela trouverait l'approbation de la plupart des clients. Car, depuis une dizaine d'années, nos clients ont une tendance marquée à demander un plus grand confort général plutôt qu'une cuisine très recherchée. Ils sont fatigués de la table d'hôte et on en accuse presque toujours la trop grande variété des mets et leur préparation trop recherchée. Mais on apprécie et ne reconnaît pas les grands sacrifices que nous faisons pour cela. Souvent des clients (et même des dames!) m'ont demandé après un repas de table d'hôte de six à sept services et de plus de cent personnes, si ma femme pouvait suffire à sa préparation ou s'ils ne lui fallait pas peut-être une aide? Quand je leur ai expliqué que pour ces repas, il ne me fallait pas seulement plusieurs cuisiniers, mais encore un personnel de cuisine assez nombreux, ils étaient tout étonnés de tous ces faux-frais et faisaient la remarque que nous ne pouvions alors guère gagner grand-chose là-dessus. La plupart des clients ne demandent même pas et nous croient beaucoup trop raisonnables pour leur faire cadeau de quoique ce soit. Aussi en profitant autant que possible de ce qui leur est offert, ils pensent que c'est toujours autant de pris sur l'ennemi.»

* Auteur de la «Physiologie du goût», en 2 volumes à 30 centimes de la Bibliothèque nationale des meilleurs auteurs français.

Brünig und Automobilverkehr.

Aus nachfolgenden beiden Schreiben ist zu ersehen, dass die Regierung von Obwalden vorläufig an ihrem Fahrverbot für Automobile über den Brünig festhält.

Luzern, den 28. Dezember 1905.

An den

Verein z. Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee in Luzern.

Der Regierungsrat hat sich, gestützt auf Ihre Eingabe, bei der Regierung von Obwalden dafür verwendet, dass die Brünigroute dem Automobilverkehr wieder geöffnet werde.

Wir lassen Ihnen in Abschrift die erhaltene Antwort zukommen, aus der Sie ersehen wollen, dass die Regierung von Obwalden für dormalen an dem erlassenen Verbot festhält.

Achtungsvoll

Militär- und Polizeidepartement, Regierungsrat: (sig.) Walther.

Sarnen, den 20. Dezember 1905.

Sandmann und Regierungsrat des Kantons Unterwalden ob dem Wald

an

Schultheiss und Regierungsrat des Kts. Luzern in Luzern.

Getreue, liebe Eidgenossen!

Mit Schreiben vom 2. dies verwenden Sie sich auf Anregung des Stadtrates von Luzern und des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee dafür, dass die Brünigroute dem Automobilverkehr wieder geöffnet werden möchte.

Wir können Ihnen mitteilen, dass, nachdem wir um Mitte August dieses Jahres uns genötigt fanden, den Automobilverkehr zwischen Giswil und der Brünigspasshöhe zu verbieten, bereits der schweizerische Touringklub in Genf und die Regierung des Kantons Bern bei uns in der gleichen Angelegenheit vorstellig geworden.

Leider bestehen die Gründe, welche die Sperre des Brünigpasses für den Automobilverkehr notwendig gemacht haben, noch fort und wir beehren uns, Ihnen im Nachstehenden darüber Aufschluss zu geben.

Im Jahre 1900 erlassen wir eine Verordnung betreffend den Strassenverkehr mit Motorwagen, welche namentlich durch das bezügliche Konkordat ersetzt ist.

Auf der Brünigroute entwickelte sich seither ein lebhafter Automobilverkehr. Wir brauchen Ihnen nicht auseinander zu setzen, dass ein ganz erheblicher Prozentsatz der Automobilfahrer sich um die Vorschriften äusserst wenig bekümmert, so dass die einheimische Bevölkerung sich über deren Rücksichtslosigkeit allgemein beklagte und Massregeln verlangte, welche für Fussgänger, Fuhrwerke und Viehherden den ungehinderten Verkehr auf unsern Landstrassen ermöglichen sollten. Wiederholt wurden auch Drohungen von Selbsthülfe gegen die Automobilisten geäussert, glücklicherweise ist es noch zu keinen Tötlichkeiten gekommen. Von Anfangs Mai bis Ende Juni und dann wieder im Herbst ist die Brünigstrasse auf unserm Kantonsgebiet, wir dürfen wohl sagen, fast täglich mit grösseren und kleineren Trupps Vieh befahren, welche auf die Weide oder auf die Alp getrieben werden müssen. Für solche Viehherden ist nun der Automobilverkehr, wie er bedauerlicherweise punkto Rücksichtslosigkeit überhandgenommen, eine stete Gefahr, die einzuschranken wir für unsere Pflicht erachtet haben.

Im stark frequentierten Kurort Lungern wurde auch von den Fremden ständig geklagt, wie der Strassenverkehr durch die Automobilwagen gefährdet und belästigt sei. Das Gleiche war bei der Station Giswil der Fall, wo die Reisenden zum Bahnhofbuffet die Landstrasse zu überschreiten haben und bei Alpachstald, wo die Passagiere der Pilatusbahn nach und vom Dampfboot und der Brünigbahnstation sich ebenfalls über die Brünigstrasse begeben müssen. Sie ersehen daraus, dass dem Fremdenverkehr in unserm Lande durch unbotmässige Automobilisten ganz erhebliche Unannehmlichkeiten erwachsen und dass dadurch unser Fremdenverkehr geradezu bedroht ist. Viele Kuranten, die unsere Dörfer wegen ihrer Ruhe und Abgeschiedenheit als Sommeraufenthalt gewählt, haben sich mit Rücksicht auf das überhandnehmende, gefährliche Gebahren der Automobilisten, dahin geäußert, dass sie beim Andauern dieser Verhältnisse gezwungen wären, andere Erholungsstationen zu wählen. Nach dieser Hinsicht haben wir also andere Interessen zu wahren, als die Hoteliers grosser Fremdenplätze.

Ende Juli d. Js. sind infolge des Automobilverkehrs bei Hergiswil zwei Pferde im See ertrunken; acht Tage später wurde bei Sarnen aus gleicher Ursache ein Pferd tödlich verletzt, so dass es sofort abgetan werden musste. In diesen beiden Fällen soll die Automobilfahrer nicht einmal ein besonderes Verschulden treffen; sie beweisen aber doch die Gefährlichkeit des gegenwärtigen Automobilverkehrs an und für sich.

Es wurde zwar auch in Obwalden versucht, gegen fehlbare Automobilfahrer strafend einzuschreiten. In den Jahren 1901 bis Ende September 1905 wurden diesbezüglich von der Polizeidirektion und von den Gerichten insgesamt 33 Bussen im Totalbetrag von 1016 Fr. ausgesprochen. Seither wurde noch ein weiterer Fall gerichtlich erledigt, in welchem der funktionierende Polizeiangestellte vom Führer des Automobils tödlich misshandelt worden war.

Die Busse betrug 400 Fr. Die Gemeindebehörden haben keine Strafkompensenz.

Diese Bestrafungen betrafen indessen nur einen Bruchteil der Fehlbaren und waren keineswegs im Stande, irgendwie die Sicherheit des Strassenverkehrs zu verbessern.

Dafür boten diese Bussen Stoff zu den abenteuerlichsten Behauptungen in den Automobilfachblättern. — Hr. Baudry de Saunier schreibt in seinem Blatt „La Vie Automobile“ unter dem 30. Sept. abhin, dass er in Sarnen vernommen, es habe diese Gemeinde seit Beginn des Jahres bereits über 3000 Fr. an Polizeibussen bezogen und er wirft unsern Polizeibehörden Strassenräuberei (brigandage) vor.

Da wir nun weder Willens sind, zur Regelung des Automobilverkehrs unsere allerdings nicht sehr zahlreiche Polizeimannschaft zu verdoppeln, noch auch einem Sport „der mit allen Mitteln der Technik dahin strebt, räumliche Entfernungen abzukürzen und auf ein Mindestmass zu beschränken“, weitere Opfer an Tieren und eventuell an Menschen zur Verfügung zu stellen, so gehen wir, unser Automobilverbot auf der verhältnismässig engen Bergstrasse Giswil-Brünig aufrecht zu erhalten.

Beibehalten benützen wir den Anlass, Sie, getreue, liebe Eidgenossen samt uns in Gottes Machtschutz zu empfehlen.

Im Namen des Regierungsrates:

Der Landmann:

(sig.) P. von Moos.

Der erste Landschreiber:

(sig.) Wirz.

* Vermischtes. *

Der Automobilboykott gegen die Schweiz. Der von der internationalen Konferenz der Automobilklubs in Paris beschlossen wurde, findet in Automobilistenkreisen lebhaftes Echo. Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“, die dem Sport viele Beachtung schenkt, hat eigens einen Vertreter nach Berlin entsandt, um die Ansicht eines der Gründer des deutschen Automobilklubs, Geheimrat Goldberger, über den Boykott zu hören. Herr Goldberger machte in den letzten Sommermonaten eine Automobiltour durch die Schweiz und spricht also aus Erfahrung. Wie man aus Paris schreibt, sagte derselbe recht drastisch: „Eine solche Resolution sieht so aus, als ob sich ein Mann aus Aeger selbst die Nase abschneidet. Bestraft sind durch die Resolution eigentlich nur die Automobilisten, die sich so von dem schönsten Lande Europas ausschliessen.“

Die „Autophobie“ in der Schweiz gibt Goldberger zu, doch glaubt er nicht, dass sie sich durch Resolutionen heilen lasse. Man müsse es ganz anders anfangen: den Eigentümlichkeiten in den behördlichen Vorschriften Rechnung tragen, noch viel mehr aber durchaus berechtigte Schnellkeitsverbote beachten. Wenn die Schweizer dann sehen, dass die Automobile nicht mehr *ventre à terre* durch die Dörfer rasen, werden sie ihr Vorurteil fahren lassen. Schliesslich erinnert Geheimrat Goldberger daran, dass durch die Resolution automobilfeindliche Gegenden in Deutschland zu weiterer Belästigung der Automobile angeregt werden, weil sie sich sagen, schliesslich werden auch wir boykottiert. In der Tat kann man in bauerntümlichen Blättern Deutschlands etwas ähnliches bereits lesen.

Bierflaschen aus Papier. Mit Papierflaschen, welche in den Vereinigten Staaten von Nordamerika fabriziert werden, machen jetzt einige der grössten englischen Brauereien im Kleinen sehr eingehende Versuche, bei denen es hauptsächlich darauf ankommt, festzustellen, ob der Papierstoff, aus dem jene bestehen, nicht nach längerer Zeit durch das Bier aufgeweicht werde, und ob man sich fortgesetzt oder doch wenigstens mehrere Male dieser neuartigen Behälter bedienen kann. In den Vereinigten Staaten, schreibt die „Timeszeitung für Brauerei“, bedient man sich papierener Flaschen und sonstiger Behälter mit bestem Erfolg bei der Milchversorgung. Anfanglich konnte man die Flüssigkeit nur auf ein paar Stunden darin aufbewahren, aber jetzt trinkt man den Papierstoff mit Paraffin und erreicht dadurch nicht nur, dass er undurchdringlich wurde, sondern auch, dass die Milch nicht mehr den Geschmack des Papiers annahm. Man sterilisierte die Milch bei 100 Grad Celsius, ohne dass das Papier irgendwie angegriffen wurde. Diesen Flaschen wird nachgerühmt, sie seien so fest, dass ein Gewicht von 200 englischen Pfund sie nicht plattdrücken könne. Für die Flaschen aus Papier spricht weiter der Umstand, dass sie nur den zwölften Teil des Gewichts einer solchen aus Glas haben, und der Bruch gänzlich fortfällt; auch reizen sie nicht zum Diebstahl. Ein Bierwagen kann angeblich die doppelte Zahl von Flaschen befördern, als jetzt. Man errichtet jetzt in den Vereinigten Staaten eine Fabrik, welche täglich 200,000 Flaschen aus Papiermaché zu liefern vermag. Der Preis wird anfänglich einen Cent = 4 Pfg. auf die Flasche betragen, später aber jedenfalls vermindert werden. Dazu bemerkt die „Papier-Zeitung“: Die Milch hält sich in Papierflaschen besser als in gläsernen, weil erstere nur einmal benutzt werden, die gläsernen jedoch sowie die Kautschuk-Verschlüsse bei wiederholter Benutzung nicht genügend gesäubert werden können. Auch für Bier werden papierene Flaschen nur dann brauchbar sein, wenn man sie nur einmal verwendet. Gerade darin kann aber vom Standpunkte der Sauberkeit aus ihr Vorzug liegen.

Findiger Wirt. Folgendes lustige Vorkommnis, das sich vor einigen Jahren auf dem Bahnhof in B. in Baden zugetragen hat, und das der betreffende Wirt selbst am Stammtisch zum besten gibt, dürfte auch weitere Kreise interessieren. Bei dem betreffenden Bahnhofwirt wurde telephonisch für eine Fürstlichkeit und mehrere andere Personen ein Lunch bestellt, der im Wagen bei der Durchfahrt serviert werden sollte. In grosse Verlegenheit gerieth aber der Wirt dadurch, dass auf dem Menu auch Forellen verlangt wurden. Von allem andern konnte er die Ansprüche auf beste befriedigen, nur keine Forellen waren in der ganzen Stadt zu haben. In einer halben Stunde schob der Zug einfallen, und noch war der Wirt ratlos, was er machen sollte. Da plötzlich verfiel er auf eine seltsame Idee. Er schickte den Hausburschen fort, um die verlangten Forellen in Form von frischen Heringen holen zu lassen, die dann genau so wie Forellen zubereitet wurden. Mit dem Kellner, der sie servieren sollte, hatte der Wirt eine geheime Unterredung, deren Resultat sich bald zeigen sollte. Der Zug war eingefahren und der Lunch begann. Als der Kellner mit den imitierten dampfenden Forellen am Wagen anlangte, hatte er das verabredete Unglück, auszugleiten und hinzufallen, wobei er die schönen Forellen unter sich begrub. Der Fürst hatte dem Vorgang zugeschaut. Der Restaurateur kam jetzt eilfertig herbeigeeilt und bat den Fürsten wegen des Unfalles um Verzeihung, da der Kellner einen Krampfanfall bekommen habe. Der Fürst verzichtete und die Leistungsfähigkeit und das Renommee des Wirtes war über jeden Zweifel erhaben.

Verfahren zur Entfernung von Schimmel und Spaltpilzen aus Weinkellern. Um einen Weinkeller von Schimmel und Spaltpilzen zu reinigen, muss vorher durch Abkehren der Wände, des Fasslagers und des Fussbodens, sowie durch Abwischen der Fässer der anhaftende Schimmel möglichst entfernt und der Keller gut durchlüftet werden. Alsdann verschliesst man sämtliche Öffnungen und verteilt eine zur Grösse des Kellerraumes im richtigen Verhältnis stehende Menge Schwefel in irdenen Behältern, zündet den Schwefel an und verschliesst den Keller. Die beim Verbrennen des Schwefels sich bildende gasförmige Schwefelsäure tötet alle in der Luft schwebenden oder sonst im Keller vorhandenen Schimmelsporen und zerstört auch den dumpfigen, moderigen Geruch. Der Schwefel kann entweder der gewöhnliche, wie er im Handel in Blöcken vorkommt, oder auch Stangenschwefel sein, oder man nimmt bei kleineren Kellerräumen die gewöhnlichen Schwefelschnitten. Für je 50 qm Kellerraum bedarf man ungefähr zwei der letzteren oder eine entsprechende Menge Schwefel in Stücken. Das Einschwefeln nimmt man abends vor, wenn alle Arbeiten im Keller beendet sind, damit wenigstens die ganze Nacht die Schwefeldämpfe im verschlossenen Keller ihre Wirkung auf die vorhandenen Pilz- und Schimmelsporen ausüben können. Das Einschwefeln muss so oft wiederholt werden, als sich das Auftreten von Schimmel noch bemerkbar macht. In solchen Kellern, in denen gern Schimmel auftritt, sollte man stets, bevor man irgendwelche Arbeiten mit dem Weinen, wie Abziehen, Schönen, Abfüllen in Flaschen vornimmt, den Tag vorher gut schwefeln, damit der Wein nur mit reiner, desinfizierter Luft in Berührung kommt. Fasslager aus Holz, sowie auch die Weinfässer können ebenso wie die Wände des Kellers durch Ueberstreichen mit einer konzentrierten Lösung von Borax in lauwarmem Wasser vor Schimmel- und Pilzwucherungen und vor dem Vermoern geschützt werden, da Borax die Sporen der Schimmel- und Spaltpilze, welche das Vermoern des Holzes bewirken, zerstört.

Essbare Vogelnester. Die Nester der indischen Seeschwalben, eine Delikatesse der Chinesen, werden im „Prometheus“ betr. Die Art ihrer Entstehung erklärt wie folgt: Die Salanganen — es sind vorzugsweise zwei Arten, der Labet (*Collocalia nidifica* Gray) und der Lintjhi (*Collocalia fucifuga* seu *esculenta*) — bauen ihre löffelförmigen Nester an steilen Felswänden oder in Höhlen an den Küsten der ostindischen Inseln, besonders an der Südküste Javas. Die in den Handel gebrachten Nester gleichen etwa dem Viertel einer Eierschale, sind 2–3 Zentimeter hoch, 5–7 Zentimeter breit und etwa 10 Gramm schwer; sie bestehen aus einer der weissen Hausenblase ähnlichen, harten und spröden Masse, die sich durch Kochen in eine zähe Gallerte von fadem oder schwach salzigem Geschmack auflöst. Für die Chinesen sind die indischen Vogelnester die feinste und darum auch am teuersten bezahlte — ein einziges Nest der besten Qualität kostet in Hongkong über 2 Mk., in Europa etwa 4–6 Mk. — Delikatesse. Die Chinesen weichen die Nester zunächst ein, geben sie dann mit einem fetten Kapauen oder einer Ente in einen fest verschlossenen Topf und lassen sie bei gelindem Feuer 24 Stunden lang kochen. Die Japaner kochen sie zu einem schleimigen Brei, den sie mit Zucker vermengen und kalt geniessen. Europäische Feinschmecker lassen sie, in dünne Streifen zerschnitten, mit stark gewürzter Fleischbrühe kochen; sie gelten als stark stimulierend, welche Wirkung jedoch zum Teil wohl den Gewürzen zukommen dürfte. Die Nester sollen nun nach der einen Ansicht von den Salanganen zum grössten Teil aus den verschiedenen Meeressalzen mit Hilfe ihres Speichels aufgebaut werden, während sie nach der Ansicht anderer (Marshall) nur aus dem klebrigen Speichel bestehen, welcher aus zahlreichen Drüsen in der Mund- und Rachenhöhle von den Tieren abgesondert wird. Durch eingehende Untersuchungen, welche Professor Dr. J. König (Münster) in Gemeinschaft mit J. Bettels in der „Zeit-

schrift für Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel“, 1905, Bd. 10, Heft 8, bekannt gibt, wurde nunmehr festgestellt, dass in den Vogelnestern 50 bis 60 Prozent dem Mucin nahestehende Stickstoffsubstanz und nur etwa 15 bis 20 Prozent Kohlenhydrate enthalten sind; ihre Zusammensetzung weicht daher vollkommen von derjenigen der Meeressalzen und der daraus hergestellten Produkte (z. B. Agar-Agar) ab, so dass mit Sicherheit anzunehmen ist, dass die essbaren Vogelnester nur ein Erzeugnis des Speichels der Seeschwalben bilden.

Sicherheit im Eisenbahnwagen. Ingenieur Ferd. Zeppelin, ein Verwandter des Luftschiffers Zeppelin, hat einen Apparat erfunden, der berufen ist, vieles zur Sicherheit der Reisenden im Eisenbahnwagen beizutragen.

Der Zweck der bereits patentierten Erfindung ist, dem Lokomotivführer jedes Blocksignal, Vorsignal und Hauptsignal vorher und sicher anzuzeigen. Um dadurch aber nicht eine neue Quelle von Gefahren zu schaffen, wie solche bei Vorrichtungen für diesen Zweck am Bahnkörper selbst infolge von Erschütterungen des letzteren, Witterungseinflüssen, sonstigen Zufällen oder menschlicher Fehlerhaftigkeit immer möglich sind, wird der Apparat durch unmittelbaren Antrieb von der Lokomotive aus betätigt. Durch die Fortbewegung der Lokomotive wird mittels Zahnradgetriebe eine einseitige Scheibe in drehende Bewegung versetzt. An dieser Scheibe sind in Abständen entsprechend den jeweiligen Entfernungen der Signale Anschläge angebracht. Diese Anschläge legen der Reihe nach einen Hebel um, welcher durch Auslösung eines Spannwerks eine akustische Alarmvorrichtung in Wirkung setzt, worauf jedesmal der Hebel und das Spannwerk zwangsläufig wieder in die Anfangsstellung zurückgebracht werden. Dieser Vorgang wiederholt sich vor jedem Signal. Zugleich wird auf einer Skala das betreffende Signal angezeigt, wodurch auch eine ständige Kontrolle des Apparates gegeben ist. Auf die gleiche Weise wie die ständigen Signale zeigt der Apparat auch noch solche Punkte an, welche durch Umbau oder sonstige Ursachen gefährlich, beziehungsweise vorsichtig zu befahren sind. Der Apparat besteht nur aus den einfachsten und betriebssichersten Maschinenteilen. Er besitzt nur die geringe Grösse von 208 x 95 x 115 Millimeter und funktioniert, gleichviel, ob die Lokomotive mit dem Schornstein oder dem Tender vorausfährt. Es ist ferner unmöglich, dass die Alarmvorrichtung zu spät in Wirkung tritt. Selbstverständlich ist der Apparat auch auf elektrischen Bahnen ohne weiteres verwendbar.

Kleine Chronik.

Lugano. Herr J. Götz lässt ein am See gelegenes Hotel 2. Ranges für 60 Personen erbauen.

Rom. Das Excelsior Hotel ist dieser Tage eröffnet worden.

Vervey. La Pension Beau-Séjour vient d'être achetée par les Demoiselles sœurs Boursin, de l'Hôtel-Pension Berra, à Champéry.

Lausanne. Anfangs Juli d. J. eröffnet Herr E. Schöri vom Hotel Lucerne das neue Hotel Cécil, in der Avenue Louis Ruchonnet gelegen, mit 70 Betten. Das Hotel National wird sein Schwager, Herr C. Auberson, übernehmen.

Bad Schinznach wird in bisheriger Weise weiterbetrieben. Die Direktion verbleibt in den bewährten Händen des Herrn Hans Moser und auch in der Leitung der medizinischen Abteilung, bisher Herr Dr. G. Amsler, tritt keine Änderung ein.

Flims. Herr J. F. Walther tritt von seiner Stelle als Generaldirektor der Kur- und Seebadanstalt Walddalen-Flims zurück; als Nachfolger ist gewählt worden Herr Ed. Zola, Direktor des Grand Hotel Isotta in Genua, das er noch bis nächsten Mai leiten wird.

Luzern. Die Verkehrskommission hat als Vorsteher des offiziellen Verkehrsvereins Luzern aus einer sehr grossen Zahl von Bewerbern gewählt Herrn Winder-Wagner (erstere als Präsident) und Herrn Oberst Krebs in Bern. Die Direktion des Etablissements wurde Herrn Ed. Seiler übertragen.

Luzern. Wie wir vernahmen, tritt Herr Rud. Mahler auf kommenden April von der Direktion des Waldstätterhof und Savoy-Hotel, dem er seit einer Reihe von Jahren vorgestanden, zurück. Als Nachfolger ist Herr E. Bobb, früher im Eden-Palace-Hotel in Genua gewählt worden.

Mr. P. Horner, M.P. etc. Das durch die bekannten Schick-Affäre be-rühmt gewordene *Member of Parliament* will sich von seinen Wänden nicht verdrängen lassen und hat laut „Daily Mirror“ vom 2. Januar bei den Neuwahlen seine Kandidatur aufrecht erhalten. Ob ihm gelungen?

Interlaken. Am Samstag, den 6. d. M., hat in Interlaken eine ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre der A. G. Hotel Metropole-Monopole stattgefunden, zur Vornahme einer Statutenrevision und Neuwahl des Verwaltungsrates. Derselbe wurde neu bestellt aus den Herren Ed. Seiler und S. Goudin in Interlaken (erstere als Präsident) sowie Herrn Oberst Krebs in Bern. Die Direktion des Etablissements wurde Herrn Ed. Seiler übertragen.

Der Alkoholkonsum in Frankreich hat nach dem eben erschienenen Ausweise im Jahre 1904 in den verschiedenen Gegenden und Städten keine Veränderung gegen die Vorjahre erlitten. Rouen steht nach wie vor an der Spitze der französischen Städte in dieser Hinsicht mit einem Durchschnittskonsum von 13 Liter per Kopf, dann folgen die ebenfalls normannischen Städte Caen mit 12,9, Cherbourg mit 12,59, Le Havre mit 12,29 und Boulogne-sur-Mer mit 10,88 Liter. Paris dagegen steht weit hinten mit einem Durchschnittskonsum von 4,64 Liter auf den Kopf.

Mailand. An der Weihnachtsfeier im Hotel de l'Europe des Herrn Bertolini wurden die Angestellten mit Gratifikationen und den vom italienischen Hotelverein ihnen zugesandten Medaillen und Diplomen beschenkt. Als seltener Fall verdient registriert zu werden, dass die vier ältesten Angestellten zusammen 115 Dienstjahre zählen, nämlich: Giovanni Domenico, Direktor, 28 Jahre, Schmidt Philipp, Kondukteur, 38 Jahre, Ramazzini Angelo, Chef de cuisine, 30 Jahre, Zimara, Zimmerkellner, 19 Jahre. Sie erhielten die goldene Medaille und das Ehren Diplom.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion . . . Fr. 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 1.—
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion . . . 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 1.—
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht inbegriffen.
Belegummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabreicht.

Haushälterin-Gouvernante gesucht für ein Hotel ersten Ranges der Ostschweiz (60 Betten). Eintritt per Ende März. Jahreslohn. Sprachkenntnisse: deutsch, französisch u. englisch unbedingt erforderlich. Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photographie sowie Altersangabe erbeten. **Chiffre 807**

Hoteldienerin, jüngere, gewandte, für Jett oder nach Uebernahme einkaufend. Zeugnisse nebst Altersangabe und Ausweis erbeten. **Chiffre 829**

Kassier-Chef (erste), tüchtig und selbständig, für ein Hotel I. Ranges gesucht. Deutsch mit Zeugnisabschriften und Photographie unter H. K. Postlagernd Baden-Baden. (624)

Koch oder Köchin, tüchtig und sparsam, in der Pâtisserie bewandert, in kleinere Pension im Untergrund, für nächste Sommeraison gesucht. Nur prima Bewerber wollen sich melden. **Chiffre 710**

Köchin, gesucht per sofort eine tüchtige, sparsame, selbständige Köchin, deutsch, französisch u. englisch kann und der Führung der Küche eines Hotels mit 20 Betten vorstehen kann. Zeugnisabsch. u. Gehaltsansprüche erbeten. **Chiffre 808**

Oberkellner, erfahren, seriös, gut präsentierend, auf Mitte April von seinem Hotel am Vierwaldstättersee, **Chiffre 869**

Oberkellner, gesucht für ein Hotel I. Ranges (Passanten-geschäft) ein tüchtiger, energiegelader und sprachkundiger Oberkellner. Jahreslohn. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Photographie erbeten. **Chiffre 820**

Servierkellner, gesucht in ein Hotelrestaurant nach Baden-Baden zwei tüchtige junge Leute, nach Service, mit guten äußeren, familiäre Behandlung. Zeugnisse und Photographie erbeten. **Chiffre 804**

Servierkellner, Bahnrestaurant I. und II. Klasse der Ostschweiz sucht für nächste Saison zwei servierkellner. Junge Tüchtige welche tüchtig im selbständigen Restaurant-service sind, mit Sprachkenntnissen, beliebigen selbstgeschriebenen Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Altersangabe. **Chiffre 804**

Stellengesuche * Demandes de places

Erstmalige Insertion . . . Schweiz Ausland
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . Fr. 2.50
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen inbegriffen.
Vornamebezeichnung in Postmarken erforderlich.
Postmarken in Deutsch, Englisch, Französisch, Italien, England, Österreich und der Schweiz angenommen.
Nachbestellungen für die Insert-Chiffre beizufügen.
Belegummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabreicht.

Bureau * Réception.

Bureau, Solider, ruhiger Mann, 31 Jahre alt, mit bestandenen Kursen in amerikanischer Hotelbuchführung und sehr guten Zeugnissen sucht Saison- oder Jahresstelle, Lohnansprüche beizufügen. Adresse: O. Buehler, Wittenau (Aargau). (761)

Bureau, Deutschschweizer, 23 Jahre, deutsch, französisch, englisch und italienisch, sucht Jahres- oder Saisonstelle, in erstkl. Haus, wenn möglich im Ausland. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. **Chiffre 823**

Bureau, Junge, holländisch, Suisse française, diplômé de l'Ecole des Hôtellers, 2 ans de pratique comme secrétaire-volontaire, cherche place dans un hôtel, de préférence où il aurait l'occasion d'apprendre l'allemand. Adr. des offres: A. C. D., poste restante Evian-les-Bains (France). 1252 A110

Bureau-attaché, Junge Tüchtige aus gutem Hause, der 4 Hauptsprachen kundig, sucht auf kommende Saison Bureau-Stelle in besserem Hotel. Photographie und Zeugn. z. D. **Chiffre 740**

Bureau-attaché, Tochter aus guter Familie, der Hotelbuchführung und der franz. Sprache mächtig, sucht Jahresstelle bei beschiedenen Ansprüchen. **Chiffre 808**

Bureau-Volontär, Ein Koch und Pâtissier, 23 Jahre alt, deutsch, franz. und englisch sprechend, welcher die Hotel-schule besucht hat, wünscht Stelle in Hotelbureau, zur weiteren Ausbildung. **Chiffre 809**

Bureau-Volontär, Tüchtiger Hotelierssohn, deutsch und franz. sprechend, 19 Jahre alt, wünscht prima Stellung bei einem gut gebildeten Hotelkellner oder Direktor, in grossem Hotel in franz. Schweiz oder Südrheinland, als Volontär, wenn möglich Saisonstelle. Offerten unter Chiffre L. 411 an Rudolf Mosse, Zürich. (1347) (A 8)

Bureau-Volontär, Junger Mann von 17 Jahren, welcher schon ein Jahr in Hotel tätig war und eine Fachschule besucht hat, sucht Stelle als Bureau-Volontär, in der franz. Schweiz oder Frankreich. **Chiffre 806**

Direktor, erfahren u. solid, mit tüchtiger Frau ohne Kinder, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Beste Referenzen zur Verfügung. **Chiffre 805**

Kassier-Chef de réception, Süddeutscher, 30 Jahre alt, K. mit Empfindungen nur erstkl. Häuser, perfekt englisch und französisch in Wort und Schrift. Offerten unter Chiffre L. 411 an Rudolf Mosse, Zürich. (1347) (A 8)

Kassier-Chef de réception, Schweizer, 33 Jahre alt, mit prima Referenzen, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stellung per 15. Mai. **Chiffre 880**

Secrétaire-caissier ou chef de réception, Junge, holländisch, Suisse française, diplômé de l'Ecole des Hôtellers, 2 ans de pratique comme secrétaire-volontaire, cherche place dans un hôtel, de préférence où il aurait l'occasion d'apprendre l'allemand. Adr. des offres: A. C. D., poste restante Evian-les-Bains (France). 1252 A110

Secrétaire-Cassier, connaissant les 3 langues, bon comptable (partie double et à colonnes), très expérimenté dans tous les services et possédant de meilleures références, demande position dans un hôtel de premier ordre pour la saison d'été ou à l'année. **Chiffre 829**

Secrétaire-Chef de réception, allemand, 46 et 27 ans, versé dans toutes les branches de l'hôtellerie, désire poste analogue, dans un grand hôtel de premier ordre. **Chiffre 702**

Secrétaire-volontaire, Jeanne Allemand, 22 ans, très bien recommandée, parlant et écrivant les 3 langues, d'une instruction commerciale et ayant déjà travaillé pendant 6 mois dans un grand hôtel, cherche une bonne saison ou à l'année. Adresse: M. Degenmann, Hôtel des Palmiers, Montreux. (736)

sekretär, Schweizer, 35 Jahre alt, sucht als Corréier in Amerika tätig gewesen, sprachkundig, tüchtig, energiegeladenes Sommerengagement. Adresse: Otto Fückiger, Hotel Kreuz, Dürrensch (Bern). (772)

sekretär-Direktor-Chef de réception, energiegelad und gewandt, sprachkundig und sehr selbständige Leitung eines Hotels befehligt, sucht dauerndes Engagement. Verrichten Stelle. Kanton kann gestellt werden. Offerten sub Chiffre R. 10223 A an Hasenstein & Vogler, Zug. (1347)

sekretär (erste) - Kassier - Chef de réception - Direktor, in Hotel praktischer Erfahrung mit prima Referenzen, sucht über die Sommermonate Juni, Juli bis Ende August passende Beschäftigung. Event. Ausländer. **Chiffre 786**

sekretär-Kassier, Süddeutscher, energiegelad und repräsentationsfähig, französisch und englisch sprechend, perfekt in der Buchhaltung (Kolonensystem) sowie in allen anderen im Hoteldienst einschlägigen Arbeiten, kaufm. gebildet, Kellnerkarriere durchgemacht, mit nur prima Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht sich sofort oder auf Frühjahr zu verordnen. **Chiffre 828**

sekretär-Kassier, Hotelierssohn, franz. Schweiz, der deutsch, engl. und französisch Sprache in Wort u. Schrift durchaus mächtig, im Hotelgeschäft gut bewandert, als Koch und Kellner tätig gewesen, seit 3 Saisons als Sekretär-Kassier beschäftigt, sucht Sommerstelle als solcher in erstklassigem Haus. Prima Empfehlungen. **Chiffre 786**

sekretär-Kassier, Deutscher, 29 Jahre alt, franz. Korrespondenz, gute Kenntnisse in Buchführung, Buchhaltung, Buchführung, Maschinenschreiber, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen in der deutsch. O. der Schweiz. Adresse: E. S. Villa Belli Croix, Remond. 183 oder franz. Schweiz. Gef. Off. an: E. S. Villa Belli Croix, Remond. 183

sekretär-Kassier, Schweizer, 28 Jahre alt, gelernter Kellner, präsentabel und hofschaffend, in Korrespondenz perfekt mächtig, beider O. Hauptsprachen in Wort und Schrift, sucht per Ende Mai Stelle als Kassier. **Chiffre 826**

sekretär-Volontär, Gut präsentierend, tüchtiger junger Mann, 22 Jahre, gelernter Kaufmann, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht auf die Sommeraison Engagement. Höherer Lohn. Offerten unter Chiffre L. 411 an Rudolf Mosse, Zürich. (1347) (A 8)

sekretär-Volontärin mit guten Zeugnissen, der 3 Haupt- und Schreibmaschine vertraut, sucht Stelle. **Chiffre 844**

sekretär (zweiter), Junger Schweizer von 23 Jahren, militärisch, im Hotelgeschäft gut bewandert, sprachkundig, sucht Stelle als II. Sekretär, event. als Kellner in kleinerem Hotel. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 771**

sekretär (zweiter), Unterzeichneter, deutsch, französisch u. ein wenig englisch sprechend, sucht per Mitte Juni bis September Stelle als II. Hotelkassier. Warde event. durch andere passende Stelle annehmen. G. Brunner, Oberbühl, Kandergrund bei Frutigen. **Chiffre 898**

sekretärin, Fräulein von 22 Jahren, aus gutem Hause, deutsch, französisch und englisch in Wort und Schrift, mit Hotelbuchführung vertraut, z. Z. in England, sucht per April oder Anfang Mai Stelle als Sekretärin. Beste Referenzen. **Chiffre 850**

sekretärin, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Hotelwesen durchaus bewandert, event. als Etagengouvernante. Eintritt sofort oder Frühjahr. Jahreslohn bevorzugt. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 854**

sekretärin, in der amer. Hotelbuchführung und Korrespondenz gut, sowie der englischen und franz. Sprache kundig, wünscht Sommerstelle, vorzugsweise in Berghotel oder Fremdenpension. Gehaltsansprüche beizufügen. **Chiffre 749**

sekretärin, Junge Tochter aus gutem Hause, vertraut in Hotelbuchführung, sucht Stelle als sekretärin der Gouvernante-Volontärin. **Chiffre 728**

sekretärin, Junge Tochter mit guter Bildung und tüchtigen Sprachkenntnissen, mit den Arbeiten eines Hotelbureau vertraut, sucht Saisonstelle als Sekretärin. Eintritt nach Belieben. **Chiffre 863**

Stütze des Prinzipals, Junger Mann (Deutscher), gelernter Kellner, franz. u. engl. sprechend, welcher bis 1. März einen längeren Kurs in einer Hotelkassier-Schule absolviert hat, sucht Jahres- oder Saisonstelle. II. Sekretär bei beschiedenen Ansprüchen, am liebsten in der Schweiz, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, sich weiter auszubilden. Gute Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 821**

Volontär, Engagement in ein Hotel oder grösseres Café als Volontär sucht arbeitssamer, junger Mann mit kaufm. Bildung, jedoch nur in der französischen Schweiz. Offerten unter Chiffre L. 411 an Rudolf Mosse, Zürich. 1254 A120

Salle * Restaurant.

Buffetdame, Tüchtige Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, in ein feines Etablissement. **Chiffre 707**

Büffet oder Saal, Seriöser Tüchtiger, tüchtig und gewandt im Saal- und Restaurationsdienst, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, passende Vertrauensstelle. **Chiffre 767**

Oberkellner, Schweizer, 27 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht ab 1. Juni oder später Saisonstelle als Salottier in Hotel I. Ranges. Prima Referenzen zur Verfügung. **Chiffre 730**

Oberkellner, junger, tüchtig und sprachkundig, sucht Stelle für sofort oder Saison. **Chiffre 888**

Oberkellner, Besitzer eines grösseren Hotels sucht wegen früherem Saisonchluss seinen tüchtigen Oberkellner weiter zu empfehlen. 29 Jahre alt, gut präsentierend. **Chiffre 730**

Oberkellner, Schweizer, 30 Jahre alt, sprach- u. fachkundig, deutsch, englisch und französisch, sucht in der Schweiz oder Berghotel mit frühem Saisonchluss bevorzugt, weil anfangs September Militärdienst. Photographie und gute Empfehlungen. **Chiffre 840**

Oberkellner, Sprachkundiger, routinierter Oberkellner mit eigenem Sommergeschäft sucht von Anfang Februar an weitere Beschäftigung bis zum Sommer. Bureau, Oberkellner oder Salottier. Gute Zeugnisse. Event. wünschenswert: Franz. gleichzeitige passende Stelle übernehmen. Vertrauenspersonen. Gute Referenzen. **Chiffre 842**

Oberkellner, 33 Jahre alt, 178 cm, gross, energiegelad, energiegelad, tüchtig, selbständiger Restaurantier, der 3 Hauptsprachen, sowie der skandinavischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, in Stellung im Süden, sucht gegen auf Frühjahr zu verordnen. Zeugnisse, Saison- oder Jahresstellung in Hotel I. Ranges. **Chiffre 817**

Oberkellner, 38 Jahre, durchaus tüchtiger Fachmann, der 4 Sprachen mächtig, gewandt und gut präsentierend, sucht Sommer-Engagement oder auch Jahresstelle. Sehr gute Referenzen zu Diensten. **Chiffre 802**

Oberkellner, sprachkundig, mit der Buchführung vertraut, gewandigt im Süden in Stellung, sucht Engagement für Saison. Im letzten Vertrauensstellung in gutes Passantenhaus I. Ranges. **Chiffre 766**

Oberkellner, Schweizer, 27 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Stelle. **Chiffre 782**

Oberkellner oder Oberk.-Sekretär sucht Stelle in kleinerem Haus auf Mitte Mai. Bestempfehlender Deutschschweizer, 29 Jahre alt, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, in Service Bureau durchaus erfahren, fähig in jeder Hinsicht den Patron zu vertreten. **Chiffre 806**

oberkellner-Sekretär-Chef de réception, 27 Jahre alt, deutsch, englisch und französisch, sucht in Nizza (111) sucht Sommerstelle. **Chiffre 799**

oberkellnerin, Tochter, im Hotelgeschäft tüchtig, mit prima Zeugnissen, 3 Hauptsprachen, sucht Stelle auf kommende Sommeraison als Oberkellnerin oder in feines Fremden-Resort. **Chiffre 811**

Restaurationkellnerin, Junge Tochter, Bernerin, sucht Stelle als Restaurationkellnerin. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. **Chiffre 825**

Saaltöchter (erste), Eine gut empfohlene Tochter, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als I. Saaltöchter oder Oberkellnerin. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Eintritt nach Belieben. **Chiffre 825**

Saaltöchter, Junge, netto Tochter aus guter Familie, deutsch, englisch und englisch, sucht auf kommende Saison Stelle als Saaltöchter, in kleinerem Kurhotel erst. Ranges. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 828**

Saaltöchter, deutsch und franz. sprechend, sucht passende Stellung in Kurhaus oder in besserem Hotel, auf kommende Saison. Photographie und Zeugnis zur Verfügung. **Chiffre 828**

Saaltöchter, im Saal- und Restaurantdienst durchaus selbständig und sehr gewandt, sucht Jahres- event. Saisonstelle. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 741**

Saaltöchter, 2 jüngere, aus guter Familie, suchen auf kommende Saison Stelle in gleichem Hotel. **Chiffre 814**

Saaltöchter, tüchtig und selbständig, sucht Jahres- oder frühe Saisonstelle. Referenzen zu Diensten. **Chiffre 781**

Saaltöchter, Junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf kommende Sommeraison als Saaltöchter. Beste Referenzen. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 782**

Saaltöchter, Geschickte, anständige Tochter, tüchtig und gewandt im Service, mit guten Zeugnissen, sucht passendes Sommer-Engagement in einem Hotel oder Restaurant. Gute Zeugnisse. **Chiffre 780**

Servier- oder Buffetstelle, Tochter gesetzten Alters, deutsch, franz. und englisch sprechend, im Hotelwesen durchaus bewandert, sucht gegen auf Frühjahr zu verordnen. In feines Restaurant, Saal oder an ein Büffet. Eintritt sofort oder nach Wunsch. **Chiffre 728**

Servierstelle per sofort gesucht in prima Etablissement für eine netto Tochter aus guter Familie, die den Saaldienst vollkommen kennt. Dieselbe hat einen theoretischen Hotelbuchhaltungskurs durchgemacht und könnte eventuell im Bureau beschäftigt sein. Sprachen: deutsch und englisch. Offerten unter H. 2055 N an Hasenstein & Vogler, Neuchâtel. 1245 A05

Servierkellner, Junge Tochter, beider Sprachen mächtig, sucht Saisonstelle als Servierkellner. Photographie u. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 873**

Servierkellner, Junge, seriöse Wirtstochter aus einer achtbaren Familie, beider Sprachen mächtig, sowie den Service durchaus bewandert, sucht gegen auf Frühjahr zu verordnen. Restaurant. Photogr. u. beste Referenzen zu Diensten. **Chiffre 803**

Servierkellner, Junge Zürcherin, im Service gewandt, italienisch und ziemlich französisch sprechend, sucht mögl. bald eine Jahresstelle in der französischen Schweiz. Gef. Offerten an Frau A. Bonnel, Conradstrasse 51, Zürich. (757)

Servierkellner, Eine Junge, im Service kundige Tochter, wünscht auf kommende Saison Stelle in Hotel oder grossem Restaurant. **Chiffre 973**

* Cuisine * Office.

Aide de cuisine, Junger Koch, 24 Jahre alt, mit guten Zeugnissen von Deutschland u. der Schweiz, sucht für kommende Frühjahr Jahres- oder Saisonstelle in grossem Hotel, wo ihm Gelegenheit geboten ist, seine Kenntnisse zu erweitern und sich besser in Französischen auszubilden. Salär nach Uebernahme. Beste Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Gef. franz. Sprache. **Chiffre 830**

Aide de cuisine, der eine gute Lehrzeit gemacht und 5 Saisons in besseren Hotels gearbeitet hat, sucht Stelle auf Saison oder später. **Chiffre 703**

Aide de cuisine, Junger Koch, gegenwärtig in England, sucht für kommende Saison Stelle in besserem Hotel als Aide de cuisine oder Aide-pâtissier. (Gef. Offerten an: Karl Mayer & Co., c/o Lord Auckland, Grosvenor, Böhmerstr. 73 (England). 773

Chef de cuisine, sérieux, bien recommandé, ayant travaillé dans les maisons de premier ordre de la Riviera, Suisse et Allemagne, parlant les 3 langues, cherche place pour la saison d'été. **Chiffre 876**

Chef de cuisine, connaissant bien sa partie ainsi que la pâtisserie, ayant fait 5 saisons dans même maison, cherche place à partir du 30 février. Certificates et références à disposition. Adr. les offres à John Lavat, poste restante Nyon. (672)

Chef de cuisine, âgé de 28 ans, très sérieux et économiste, bien recommandé, ayant travaillé dans maison de premier ordre en Suisse et étranger, actuellement cuisinier dans un Grand Hôtel à Nice, cherche engagement de chef, à la saison ou à l'année. Disponible au courant de mai. **Chiffre 876**

Chef de cuisine, erstklassiger, welcher im Winter im Süden von Italien, im Sommer im Engländer, sucht Engagement in den Ranges. Beste Referenzen des In- und Auslandes zur Verfügung. **Chiffre 734**

Chef de cuisine, Schweizer, 27 Jahre alt, tüchtig, energiegelad und sparsam, verfahren mit folgend Zeugnissen des In- und Auslandes, z. Z. noch im Ausland in Stellung, sucht Engagement für Saison oder Jahr. **Chiffre 824**

Chef de cuisine, Schweizer, sehr solid und sparsam, 31 Jahre alt, tüchtig, energiegelad, sucht Engagement in ein Hotel allerersten Ranges. Prima Zeugnisse des In- und Auslandes. Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 824**

Chef de cuisine, 36 ans, capable et expérimenté, cherche une place d'été ou d'hiver à l'année. Cert. photograph. références 1^{re} ordre. A. 00, poste restante St. Genève. 1251 A112

Chef de cuisine, tüchtiger und solider Mann, 29 Jahre alt, sucht mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht auf 1. März Stelle in grossem Hotel. **Chiffre 824**

Chef de cuisine, 38 Jahre alt, Küchenchef, Franzose, seit 9 Saisons in erstem Rivierahotel tätig, sucht analogen Sommerposten. Beste Referenzen zur Verfügung. **Chiffre 834**

Chef de cuisine, 32 Jahre alt, der mehrere Saisons in gleichem Hause tätig war, auch in der Restauration tätig, wünscht passendes Engagement. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. **Chiffre 836**

chefköchin, Anfang der Dreissiger, sucht für kommende Saison Stelle in Hotel oder Pension. Gute Zeug. **Chiffre 722**

chef-Stelle sucht tüchtiger, energiegeladener Chef de cuisine, zur Zeit noch in Stellung, in Jahres- oder Saisongeschäft. Ch. 774

Kaffeeköchin, Tüchtige, gewandte Kaffeeköchin, eventuell auch als Saaltöchter, sucht Stelle. Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter F. 3400 an Rudolf Mosse, Kreuzlingen. 1256 A121

Koch und tüchtiger Pâtissier, 23 Jahre alt, der auch in Extramets gut bewandert ist, sucht per sofort oder auf Frühjahr zu verordnen. Gute Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. **Chiffre 846**

Koch, junger, mit guten Zeugnissen, welcher schon in ersten Häusern gearbeitet hat, sucht Stelle für sofort, am liebsten nach dem Süden. **Chiffre 709**

Kochlehrling, Junger Mann von 17 Jahren, deutsch und franz. sprechend, sucht auf Anfang April Stelle als Kochlehrling, in besserem Hotel, vorzugsweise in Bern oder Umgebung. Offerten unter Chiffre O. H. 915 an Orell-Füssli, Annenlen. 1249 A120

Kochlehrling, Kräftiger Knabe von 16 Jahren sucht per sofort gute Kochlehrlingsstelle. **Chiffre 745**

Kochvolontär, Junger Pâtissier, seit 11 Monaten in einem Hotel Englands tätig, sucht auf Frühjahr, event. früher, Stelle als Kochvolontär. Offerten erbeten an: G. Grossmann, Konrad, Baden. (762)

Kochvolontär, Ein Jüngling welcher schon mit der Pâtisserie vertraut ist, wünscht als Volontär eine Zeitlang in ein Hotel oder Restaurant einzutreten. Gef. Offerten an E. Glöckner. **Chiffre 822**

Koch-Volontär, Ein 16jähriger Jüngling, gesund u. kräftig, welcher eine 1/2jährige Pâtissierlehre absolviert hat, sucht Stelle in gutes Hotel als Koch-Volontär. Eintritt nach Belieben. **Chiffre 822**

Koch-Volontär, 29 1/2 Jahre, in feinsten Pâtissier seine Lehrzeit durchgemacht, 2 Saisons als Kochlehrling, sucht Engagement. Würde sich event. verpflichten, bei Jahresstelle zu bleiben. **Chiffre 816**

Koch-Volontär, 19jähr. junger Mann, gelernter Konditor, der schon längere Zeit in der Küche gearbeitet hat, wünscht Stelle als Kommis oder Volontär, am liebsten nach dem Süden. Beste Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. **Chiffre 734**

Koch-Volontär, Junger Koch, der seine 2jährige Lehrzeit beendet hat u. auch die Pâtisserie gut versteht, sucht Stelle als Koch-Volontär in feinerem Hotel. **Chiffre 760**

Kontrollleur d'Economat oder Kontrollen-Kellnermeister, tüchtig, militärisch, der erst in der Restauration tätig war, sucht Stelle in Hotel mit prima Zeugnissen, sucht Engagement in Hotel oder Restaurant. Offerten erbeten an: G. Grossmann, Konrad, Baden. (762)

Lingerie-Gouvernante sucht für Sommer-saison Engagement. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. **Chiffre 781**

Pâtissier, tüchtig und solid, sucht auf kommende Sommer-saison Stelle. Prima Zeugnisse zur Verfügung. **Chiffre 741**

Pâtissier, der schon 1 1/2 Jahre als Kochvolontär tätig war, sucht im Kochfach weiter auszubilden. **Chiffre 823**

Pâtissier, Solider, tüchtiger Hotelpâtissier, in ungekündigter Stelle, sucht Engagement. **Chiffre 843**

Unterköchin, Junge Köchin, beider Sprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, wünscht Stelle als Unterköchin, Ch. oder in besserem Hotel, in der Restauration. Besser Speisen sich ausbilden könnte. Eintritt sofort oder später. **Chiffre 786**

Etag * Lingerie.

Etagengouvernante, gesetzten Alters, tüchtig, erfahren u. energiegelad, sucht mehreren Jahren in Hotels allerersten Ranges tätig, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement für jetzt oder später. Jahreslohn bevorzugt. **Chiffre 834**

Aushilfsstelle für 2-3 Monate zur Bezeichnung von Bureauarbeiten, als Gouvernante oder für andere Vertrauensposten, im Hotelgeschäft, im Hotelbureau bewandertes Fräulein, sucht besten Empfehlungen. **Chiffre 778**

Etagengouvernante, Eine Tochter gesetzten Alters, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, sucht auf kommende Saison Stelle in obiger Eigenschaft oder als Gouvernante des Hauses. **Chiffre 816**

Etagengouvernante (zweite), Schweizerin, 24 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit dem Service in Hotels und in der Restauration bewandert, sucht Stelle auf kommenden Sommer als Stütze der Hausfrau oder zweite Etagengouvernante. Prima Zeugnisse aus ersten Hotels und Pensionen zu Diensten. **Chiffre 828**

Gouvernante, Suche für meine Schwester Stelle als Hotelgouvernante, event. auch für die Etag. Jahreslohn bevorzugt. Eintritt könnte am 1. April oder auch später stattfinden. Beste Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. **Chiffre 708**

Gouvernante-Volontärin oder Aide-Maitresse, 27 Jahre alt, sehr gut empfohlen, seriöse Tochter, die schon in Hotel I. Ranges tätig war, deutsch, französisch und auch etwas englisch spricht, sucht Engagement für Frühjahrssaison oder Anfang September an Frau Russenberger, Bankdirektorin, Herkau (Aargau). (695)

Löffere (erste), durchaus tüchtig, mit sehr guten Zeugnissen, sucht auf Anfang Februar oder später Stelle in nur grossem Hause. Jahreslohn bevorzugt. **Chiffre 891**

Löffere (erste), mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle in gutes Hotel oder Sanatorium. Deutsch und französisch sprechend. **Chiffre 789**

Oberglätterin, tüchtige, deutsch und französisch sprechend, wünscht Jahresstelle zu wechseln. Gute Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 788**

Stütze der Hausfrau, Tochter gesetzten Alters, momentan in Ägypten, wünscht für kommende Saison Stelle als Stütze der Hausfrau. **Chiffre 828**

Stütze der Hausfrau, Junge, gebildete Tochter aus guter Familie, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in ein Hotel oder andere Geschäft. Beste Zeugnisse. Offerten unter Chiffre O. H. 960 an Orell-Füssli-Annolen, Bern. 1253 A114

Stütze der Hausfrau, Junge